# CUSANUS-RUNDBRIEF

Hrsg. von Petra Schulte und Wolfgang Port, unter Mitarbeit von Marco Brösch

# tr. ur fur cu o

BERNKASTEL-KUES, St. NIKOLAUS-HOSPITAL, COD. CUS. 131, FOL. 38V (FOTO: PETER HERTING)





# 20182022

### Cusanus-Rundbrief 2018–2022

1. Auflage 2022
Alle Rechte vorbehalten
© Cusanus-Gesellschaft, Bernkastel-Kues;
Institut für Cusanus-Forschung an der Universität und
Theologischen Fakultät Trier
Satz: Marco Brösch
Lektorat: Viki Ranff

Druck: Trier

### **CUSANUS-RUNDBRIEF**

Herausgegeben von Petra Schulte und Wolfgang Port unter Mitarbeit von Marco Brösch

> Heft 1 2018–2022

### Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Cusanus-Gesellschaft,

der Cusanus-Rundbrief 2021, den Sie anlässlich der Mitgliederversammlung am 20. Mai 2022 erhalten, deckt vier Jahre ab. Dem Cusanus-Institut ist es in diesem Zeitraum gelungen, einen Richtungswechsel vorzunehmen. Zentral war für uns die internationale Tagung "Ansichten und Ausblicke. Cusanus-Rezeption und Cusanus-Bilder vom 19. bis 21. Jahrhundert", die 2020 hätte stattfinden sollen, aufgrund der Pandemie mehrfach verschoben wurde und 2021 schließlich in digitaler Form stattfand. Auch wenn die Diskussionen zu diesem Thema noch nicht abgeschlossen sind, wurde deutlich, in welche Zusammenhänge die Gründung von Cusanus-Gesellschaft und Cusanus-Institut 1960 einzubetten ist, wie sich die Forschung entwickelte und wie Nikolaus von Kues – auch und vor allem in der Region – gesellschaftlich und politisch instrumentalisiert wurde und wird. Als Direktorin des Cusanus-Instituts erscheint es mir notwendig, erstarrte Zuschreibungen kritisch zu hinterfragen und Nikolaus von Kues weniger als eine Symbolfigur, sondern vielmehr als einen - in Netzwerke eingebundenen - Menschen zu begreifen, der sich von der Komplexität, Vielfalt und Innovationskraft des 15. Jahrhunderts anregen ließ und uns diese bis heute vor Augen zu führen vermag. Über die Erschließung seiner privaten Büchersammlung hat das Cusanus-Institut begonnen, neue Wege in der Cusanus-Forschung zu beschreiten. Wir möchten Sie herzlich einladen, uns dabei in den nächsten Jahren zu begleiten und sich sowohl von Nikolaus von Kues als auch von der Zeit, in der er lebte, faszinieren zu lassen.

Mit herzlichen Grüßen Petra Schulte

### Inhalt

| Petra Schulte, Vorwort  | V  |
|---|----|
| ALEXANDRA GEISSLER, Nachruf auf Dr. Birgit Helander   | 1  |
| WALTER ANDREAS EULER, Nachruf auf Dr. Hermann Schnarr   | 2  |
| VIKI RANFF, Nachruf auf Dr. Günter Klotz  | 3  |
| MARCO BRÖSCH, Das St. Nikolaus-Hospital erwirbt Basler Druck von 1565   | 5  |
| ALEXANDRA GEISSLER, Die neue Homepage und das Blog des Cusanus-<br>Instituts  | 9  |
| MARCO BRÖSCH, "Vom Anfang und Ende der Welt" – Schöpfungsdarstellungen und Endzeitvisionen im Mittelalter. Ausstellung im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues               | 11 |
| VIKI RANFF, Internationales Symposion des Wissenschaftlichen Beirates der Cusanus-Gesellschaft 2018 in Trier  | 14 |
| MARCO BRÖSCH, Auf abendlichen Spuren zu Cusanus – Zweite Lange<br>Cusanus-Nacht in Bernkastel-Kues  | 17 |
| VIKI RANFF, Zweite Ausschreibung des "Helena Klotz-Makowiecki-<br>Preises für wissenschaftliche Arbeiten zur Cusanus-Forschung" der<br>"Günter Klotz und Helena Klotz-Makowiecki-Stiftung"    | 19 |
| SIMON BURTON, Report – Cusanus Society UK and Ireland   | 21 |
| MARCO BRÖSCH, In diplomatischer Mission – Bundespräsident<br>Frank-Walter Steinmeier und Vertreter des Diplomatischen Korps<br>besuchen das St. Nikolaus-Hospital                             | 23 |
| ALEXANDRA GEISSLER, Campus Dialog Forschung und Illuminale 2019   | 31 |
| MARCO BRÖSCH, "Zwischen Kues und Konstantinopel". Cusanus als<br>Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler – Ausstellung<br>im St. Nikolaus-Hospital/ Cusanusstift in Bernkastel-Kues | 33 |
| MARCO BRÖSCH, Virtuelle Ausstellung bei der Deutschen   | 55 |
| Digitalen Bibliothek (DDB)  | 37 |

| ALEXANDRA GEISSLER und VIKI RANFF, Teilnahme an den Jubiläums-<br>feierlichkeiten der Theologischen Fakultät Trier und dem "Markt         |    |
|---|----|
| der Möglichkeiten'  | 39 |
| MARCO BRÖSCH, Teilnahme am zweiten Tag der Landesgeschichte<br>Rheinland-Pfalz in Ingelheim   | 41 |
| MARCO BRÖSCH, Zwei gedruckte Übersetzungen der Schrift<br>,Coniectura de ultimis diebus' im Besitz des St. Nikolaus-Hospitals             | 43 |
| VIKI RANFF, Internationale Tagung des Instituts für Cusanus-Forschung   | 47 |
| PETRA SCHULTE, Die Digitalisierung der Bibliothek des<br>Nikolaus von Kues (1401–1464) – Einführung                                       | 49 |
| INGO KEUSER und ALEXANDRA GEISSLER, Bernkastel-Kues:<br>St. Nikolaus-Hospital/ Cusanusstift, Cod. Cus. 217                                | 51 |
| MARCO BRÖSCH, Vorstellung einzelner Handschriften des St. Nikolaus-<br>Hospitals/ Cusanusstiftes. Das Pontificale Romanum (Cod. Cus. 131) | 55 |
| VIKI RANFF, Vorträge und Veranstaltungen der Mitarbeiter des Cusanus-<br>Institutes   | 57 |

### Nachruf auf Dr. Birgit Helander (1921–2019)

### Von Alexandra Geissler, Trier

Das Institut trauert um Dr. Birgit Helander, die am 26. März 2019 im Alter von 97 Jahren in Schweden verstorben ist.

Birgit Helander – geb. am 9. Juni 1921 – hatte bereits in der schwedischen Wirtschaft erfolgreich Karriere gemacht, ehe sie begann in Uppsala Philosophie und Theologie zu studieren. Im Rahmen ihrer Studien begegnete ihr das Werk des Nikolaus von Kues, das sie gefangen nahm und nicht mehr loslassen sollte. 1988 wurde sie mit einer Arbeit über das Thema "Die visio intellectualis als Erkenntnisweg und -ziel des Nicolaus Cusanus' an der Universität Uppsala promoviert. Einige Jahre später widmete sie sich in der umfangreichen Monographie "Nikolaus Cusanus als Wegbereiter auch der heutigen Ökumene' (Uppsala, 1993) der ökumenischen Theologie des Nikolaus von Kues. Zudem hat Dr. Birgit Helander eine schwedische Übersetzung der cusanischen Schrift "De visione Dei' vorgelegt.

Dr. Birgit Helanders Liebe zum Werk des Nikolaus von Kues und zu dessen Erforschung ging so weit, dass sie viele Jahre in den Wintermonaten in Trier lebte und im Cusanus-Institut ihren Forschungen nachging. Sie war dem Institut und Trier eng verbunden.

2007 nahm sie Abschied von Trier und ihrer Arbeit hier, hinterließ dem Institut aber mit der "Dr. Birgit Helander Stiftung zur Förderung der Cusanus-Forschung' eine "kleine Gabe", wie sie es nannte. Mit der Stiftung werden besondere Forschungsaufgaben des Cusanus-Instituts und wenn möglich der Cusanus-Preis finanziert. Preisträger des letzteren waren 2009 Erich Meuthen und Hermann Hallauer sowie Anna Reuter (2013).

Die Stiftung setzt Dr. Birgit Helander und ihrer Liebe zu Nikolaus von Kues ein dauerhaftes und ehrenvolles Andenken, das wir in Dankbarkeit bewahren werden.

### Nachruf auf Dr. Hermann Schnarr (1935–2019)

Von Walter Andreas Euler, Trier

Hermann Schnarr wurde am 8. Februar 1935 in Fulda geboren. Nach dem Abitur studierte er Philosophie, Latein und Kath. Theologie in Fulda, Wien und Münster. 1964 legte er das Erste Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab, 1969 wurde er an der Universität Münster zum Dr. phil. promoviert. Seine von der renommierten Cusanus-Forscherin Gerda von Bredow betreute Doktorarbeit trägt den Titel: "Modi essendi. Interpretationen zu den Schriften "De docta ignorantia", "De coniecturis" und "De venatione sapientiae" des Nikolaus von Kues". Wie die späteren Aufsätze und Vorträge zu Cusanus zeichnet sich auch diese Untersuchung durch überaus präzise Textanalysen aus.

Nach Abschluss des Promotionsverfahrens war Hermann Schnarr als Wissenschaftlicher Assistent am Seminar für Philosophie der Universität Münster tätig, bevor er 1976 an das Cusanus-Institut an der Universität Mainz wechselte. Er blieb dem Institut auch nach dessen Übersiedlung nach Trier treu. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2000 unterstützte er als freier Mitarbeiter weiterhin die Arbeit des Instituts. Regelmäßig hielt er außerdem Seminare an der Universität Trier.

Im Cusanus-Institut gehörte Hermann Schnarr zu den von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften besoldeten Mitarbeitern der textkritischen Edition der Predigten des Nikolaus von Kues. Ihm oblag schwerpunktmäßig die Arbeit an den Sermones XXVII–CXXI (Nicolai de Cusa opera omnia Bd. XVII). Durch seine gründliche philologische und philosophische Ausbildung war er für diese Aufgabe geradezu prädestiniert. Auch an der deutschen Übersetzung dieser Predigten hat er nach seiner Pensionierung mitgewirkt (vgl. Nikolaus von Kues: Predigten in deutscher Übersetzung, Band 2: Sermones XXVII–CXXI, Münster 2013).

Hermann Schnarr wurde sowohl von den Mitarbeitern des Instituts als auch von Gastforschern, Gästen und Studierenden sehr geschätzt. Er war stets freundlich und hilfsbereit. Cusanus und seine Zeit kannte er wie kaum ein zweiter, aber da er sein Wissen nicht zur Schau stellte, wurde er manchmal unterschätzt.

Privat galt seine Leidenschaft der Musik. Er spielte Klavier und sang bis ins Alter in den Theaterchören von Trier und Mainz. Die Ferien verbrachte er zusammen mit Freunden in den Alpen, um anspruchsvolle Bergtouren zu absolvieren. Gestorben ist Dr. Hermann Schnarr in Trier am 13. Mai 2019.

### Nachruf auf Dr. Günter Klotz (1928–2019)

### Von Viki Ranff, Trier

Das Cusanus-Institut trauert um Dr. Günter R. Klotz, der 2019 im Alter von 91 Jahren verstorben ist. Als Mathematiker und Philosoph war er Redakteur beim ZDF. Seine Tätigkeit beim Fernsehen führte ihn 1988 auf eine Reise zu cusanischen Wirkungsstätten, die er medial mit reichem Material dokumentierte. Schon in seinem Studium in Leipzig erkannte er das Potenzial des Universalgelehrten Nikolaus von Kues für die organische Verbindung von philosophisch-geisteswissenschaftlichem und naturwissenschaftlichem Denken, an der es heute mangele. Der spätere Kontakt zum Gründer des 'Instituts für Cusanus-Forschung' in Mainz, Prof. Dr. Rudolf Haubst, ließ ihn das von diesem verbreiteten Diktum, Cusanus sei der "Pförtner der Neuzeit", begeistert aufgreifen.

Als Stifter der 1997 zum Gedenken an seine verstorbene Ehefrau Helena Klotz-Makowiecki begründeten "Günter Klotz und Helena Klotz-Makowiecki Stiftung" kontaktierte er 2014 unser Institut, um mit Teilen der Stiftungserträge einen Forschungspreis über Cusanus auszuloten. Aus den Gesprächen erwuchs der "Helena Klotz-Makowiecki-Preis für wissenschaftliche Arbeiten zur Cusanus-Forschung", an dem das Cusanus-Institut beratend mitwirkt und der im Mai 2019 zum zweiten Mal ausgeschrieben wurde. Die erste Ausschreibung 2015/16 regte an, "im Sinne der These von Rudolf Haubst, Nikolaus von Kues sei der "Pförtner der Neuzeit", die Frage nach Bedeutung und Wirkung des cusanischen Denkens für die Neuzeit zu untersuchen". Die zweite Ausschreibung 2019/20 widmete sich dem Thema "Cusanus 1453". Leider war es dem Stifter nicht mehr vergönnt, den Abschluss der zweiten Runde dieses Preises, der ihm viel bedeutete, zu erleben.

Das 'Institut für Cusanus-Forschung' verdankt der 'Günter Klotz und Helena Klotz-Makowiecki-Stiftung' auch die großzügige Förderung mehrerer Projekte, etwa des Langzeitprojekts der deutschen Übersetzung aller 293 überlieferten und kritisch edierten Predigten des Cusanus. Ferner wurde mit Mitteln der Stiftung die Homepage des Cusanus-Instituts grundlegend erneuert, erweitert und aktualisiert.

Das Cusanus-Institut setzt Dr. Günter R. Klotz und seiner wachen Wahrnehmung der geistigen Bedeutung des Cusanus für unsere Gesellschaft, aber mehr noch seiner Großzügigkeit ein dankbares und ehrendes Andenken, das wir bewahren werden. R. i. P.



Spielfeld zu "De ludo globi" aus der Basler Ausgabe der Werke des Nikolaus von Kues von Heinrich Petri aus dem Jahr 1565 (Bernkastel-Kues: St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Nr. 1059))

### Das St. Nikolaus-Hospital erwirbt Basler Druck von 1565

Von Marco Brösch, Trier/Bernkastel-Kues

Zu den Aufgaben des St. Nikolaus-Hospitals/Cusanusstiftes in Bernkastel-Kues gehört es nicht nur, das Erbe des großen Kardinals, Theologen und Philosophen von der Mosel zu erhalten und zu bewahren, sondern auch, dieses nach Möglichkeit zu erweitern. Eine solche Gelegenheit bot sich mit dem Kauf einer kostbaren Gesamtausgabe der Werke des Nikolaus von Kues, die im Jahre 1565 in Basel gedruckt wurde. Über ein Antiquariat in Prag konnte das Hospital im Frühjahr 2018 diese besondere Ausgabe erwerben (Nr. 105g).

Von verschiedenen späteren Einzeldrucken abgesehen, handelt es sich bei dem Basler Druck um die letzte frühneuzeitliche Werkausgabe der Schriften des Nikolaus von Kues, die erst ab 1927 durch die kritische Textedition der Heidelberger Akademie der Wissenschaften abgelöst wurde. Der Basler Druck ist somit die vollständigste vormoderne Cusanus-Ausgabe, durch die vermutlich die meisten neuzeitlichen Denker, wie etwa Giordano Bruno, Johannes Kepler oder Alexander von Humboldt, mit den Ideen des Kardinals vertraut wurden.

Auch wenn der Basler Druck weitgehend auf der 1514 in Paris vom französischen Humanisten Jacques Lefèvre d'Étaples bzw. Faber Stapulensis herausgegebenen Textausgabe beruht, enthält er zusätzlich eine Vielzahl kleinerer mathematischer Schriften aus der Feder des Kardinals. Diese wurden zuvor nur als Anhang zu einer 1533 in Nürnberg bei Johannes Petreius gedruckten Ausgabe der Schrift 'De triangulis omnimodis' von Johannes Regiomontanus publiziert. Hierzu gehört z. B. der 'Dialog über die Quadratur des Kreises' ('Dialogus de circuli quadratura'), der bislang weder in gedruckter noch in handschriftlicher Form in der Cusanus - Bibliothek in Bernkastel-Kues vorhanden war.<sup>1</sup>

THURNER (Münchener Universitätsschriften Katholisch-Theologische Fakultät; 48), Berlin 2002, S. 289–301.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Zu den gedruckten Werkausgaben des Nikolaus von Kues vgl. KLIBANSKY, Raymond: Zur Geschichte der Überlieferung der Docta ignorantia' des Nikolaus von Kues. In: Nicolaus de Cusa: Die belehrte Unwissenheit: lat.-dt., Buch 3, übersetzt und mit Einleitung, Anmerkungen und Register hg. von Hans Gerhard SENGER, 2. verb. Aufl., Hamburg 1999, S. 209–240; PERINI, Leandro: Niccolò da Cusa nello specchi delle sue edizioni. In: Nicolaus Cusanus zwischen Deutschland und Italien. Beiträge eines deutsch-italienischen Symposiums in der Villa Vigoni, hg. von Martin

Die Basler Ausgabe erschien zwei Jahre nach Ende des Trienter Konzils (1545–1563), mit dem die Gegenreformation ihren Anfang nahm. Den Trienter Konzilsvätern nicht unbekannt, wurde Cusanus bzw. wurden seine Schriften punktuell zitiert,² was den Basler Drucker Heinrich Petri (1528–1579) möglicherweise mitveranlasste, die Werke des Kardinals neu aufzulegen. In der Vorrede des Neudrucks, den er dem Rektor und Senat der Basler Universität widmete, betont Petri: "Schon seit langem, aber ganz besonders in diesem Jahr, haben nicht nur manche unter den hiesigen Lehrern, sondern zahlreiche gelehrte und fromme Männer anderer Nationen – Deutsche, Franzosen, Italiener, Spanier, Engländer und Polen – in ihrem Verlangen nach den Werken des Cusanus mich gedrängt, diese zu veröffentlichen, damit sie möglichst vielen Lesern zugänglich seien."<sup>3</sup>

Heinrich Petri wurde 1508 als jüngster Sohn des Buchdruckers Adam Petri (1454–1527) in Basel geboren. Nach einem Studium der 'Artes Liberales' in Wittenberg, das er nach dem Tod seines Vaters abbrach, übernahm er 1528 dessen Werkstatt. Nach dem Tod seiner ersten Ehefrau Dorothe Hütschy, einer ehemaligen Nonne des Basler Steinenklosters, heiratete er 1564 Barbara Brand, die Witwe des Basler Druckers Hieronymus Froben. In seiner Heimatstadt bekleidete er viele Ehrenämter, u. a. das Amt eines Ratsherrn, und wurde 1556 von Kaiser Karl V. in den Adelsstand erhoben.

Anders als sein Vater, der ein überzeugter Anhänger Martin Luthers war, vermied Heinrich die Herausgabe konfessioneller Schriften und konzentrierte sich vielmehr auf historische, philosophische, philologische, medizinische und mathematischastronomische Abhandlungen. Neben den Werken des Nikolaus von Kues druckte er auch die Schriften von Claudius Ptolemaeus, Nikolaus Kopernikus sowie vieler italienischer Humanisten und Renaissancephilosophen wie Francesco Petrarca, Enea Silvio Piccolomini, Lorenzo Valla, Marsilio Ficino, Giovanni und Gianfrancesco Pico della Mirandola usw. Seine größten Erfolge feierte er allerdings mit Karten, hebräischen Schriften und Wörterbüchern sowie den Werken seines Stiefvaters Sebastian Münster (1488–1552), dessen "Cosmographia" (Erstdruck 1544) er in 46 Auflagen und in sechs Sprachen herausgab. Bei seinem Tod 1579 ging die Offizin an seinen Sohn und Nachfolger Sebastian Henricpetri (1546-1627) über.

\_

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> Vgl. hierzu MEUTHEN, Erich: Nikolaus von Kues auf dem Konzil von Trient. In: BÄUMER, Remigius (Hg.): Reformatio Ecclesiae. Beiträge zu kirchlichen Reformbemühungen von der Alten Kirche bis zur Neuzeit. Festgabe Erwin Iserloh, Paderborn 1980, S. 699–711.

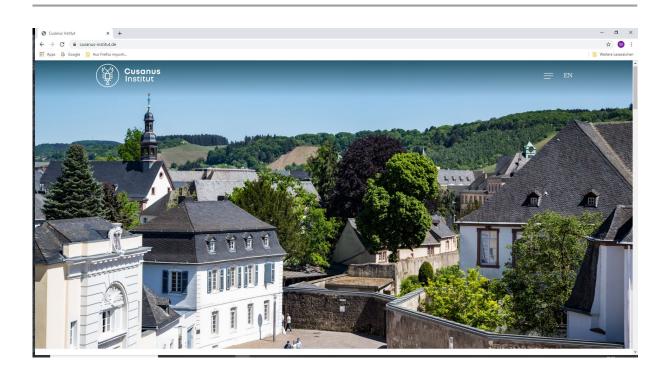
<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> Übersetzung nach KLIBANSKY: Zur Geschichte der Überlieferung (wie Anm. 1), S. 238f.; vgl. auch MEIER-OESER, Stephan: Die Präsenz des Vergessenen. Zur Rezeption der Philosophie des Nicolaus Cusanus vom 15. bis zum 18. Jahrhundert (Buchreihe der Cusanus-Gesellschaft; Bd. 10), Münster 1989, S. 6.

Insgesamt lassen sich heute noch über 460 Titel aus seiner Werkstatt nachweisen. Obwohl die Drucke Heinrich Petris aufgrund ihrer schlechten Druckqualität und vieler Fehler nicht besonders geschätzt wurden, gehört er dennoch zu den erfolgreichsten Druckern Basels im 16. Jahrhundert.<sup>4</sup>

Bis auf die sehr seltene, 1502 von Markgraf Orlando Pallavicino (il Gobbo; † 1509) veranlasste und vom wandernden Drucker Benedetto Dolcibelli del Mangio in Cortemaggiore hergestellte Ausgabe, die im Wesentlichen auf dem Straßburger Wiegendruck von 1488 beruht,<sup>5</sup> verfügt das St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues mit dem Kauf des Basler Druckes nunmehr über alle gedruckten frühneuzeitlichen Gesamtausgaben der Werke des Nikolaus von Kues.

\_

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Zu Heinrich Petri vgl. HIERONYMUS, Frank: 1488 Petri / Schwabe 1988. Eine traditionsreiche Basler Offizin im Spiegel ihrer frühen Drucke, 2 Halbbde., Basel 1997; MAIER, F.G.: Petri, Heinrich. In: Lexikon des gesamten Buchwesens, 2. völlig neu bearb. Aufl., Bd. 5, Stuttgart 1999, S. 612f. und RESKE, Christoph: Die Buchdrucker des 16. Und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef BENZING, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; Bd. 51), Wiesbaden 2015, S. 74–76. <sup>5</sup> Zur Ausgabe von Cortemaggiore (nicht Mailand) von 1502, vgl. KLIBANSKY, Raymond: Zur Geschichte der Überlieferung (wie Anm. 2), S. 232f. und CORTESI, Mariarosa: Niccolò da Cusa a Cortemaggiore. In: Edizioni, traduzioni e tradizioni filosofiche (secoli XII–XVI). Studi per Pietro B. ROSSI, Vol. 2, a cura di Luca BIANCHI, Onorato GRASSI, Cecilia PANTI, Contributi di Luca BIANCHI [u. a.] (Flumen Sapientiae; 7,1-2), Canterano 2018, S. 473–486.



Eingangsseite der neuen Homepage des Cusanus-Institutes unter https://cusanus-institut.de/ (Letzter Zugriff: 11.05.2022)



Beispielseite aus dem Blog des Cusanus-Institutes https://cusanus.hypotheses.org/558 (Letzter Zugriff: 11.05.2022)

### Die neue Homepage und das Blog des Cusanus-Instituts

### Von Alexandra Geissler, Trier

Begleitend zur inhaltlichen Öffnung und Neuausrichtung hat das Cusanus-Institut seine Außendarstellung verändert. Wir haben uns quasi ein neues "Gewand" zugelegt.

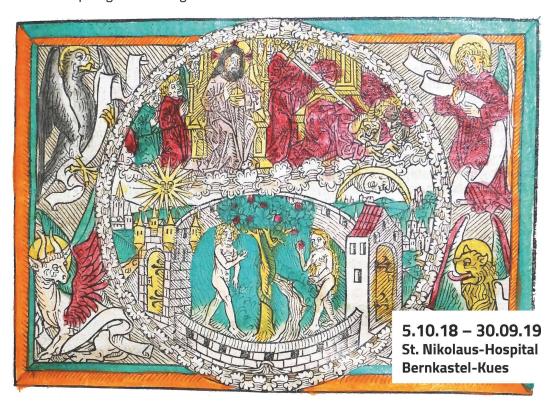
Das neue, moderne Logo nimmt dabei immer noch Bezug auf das Wappen des Nikolaus von Kues.

Auf der Homepage (cusanus-institut.de), die seit Sommer 2018 online ist, werden die Arbeitsbereiche des Instituts erläutert, und erstmals wird auch das Team des Instituts mit den jeweiligen biographischen Daten, Funktionen und Tätigkeiten sowie Publikationen vorgestellt. Auf der Startseite findet man u. a. aktuelle Meldungen, und gleichzeitig ermöglicht die zentrale Homepage den Einstieg/ Zugang zu unseren anderen Internetseiten: dem Cusanus-Portal, dem Bibliothekskatalog und dem Blog. Man bekommt einen Überblick über die Veranstaltungen des jeweiligen Semesters, und wir haben die Liste mit den Publikationen des Instituts online gestellt. Ein Teil der Publikationen steht bereits als PDF zum Download zur Verfügung.

Das Blog des Cusanus-Instituts (https://cusanus.hypotheses.org/) bietet uns den Raum über unsere zentralen Arbeitsbereiche hinauszugehen. Die Mitarbeiter/Innen des Instituts und der Professur für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Trier sowie weitere Autorinnen und Autoren können dort Einblick gewähren in ihre Arbeiten und publizieren Kurzfassungen längerer Beiträge. Des Weiteren nutzt das Institut das Blog noch als weitere Informationsplattform. Dort haben wir ausführlich das Symposion 2018 und die Tagung 2020 angekündigt.

### **Vom Anfang** und Ende der Welt

Schöpfungsdarstellungen und Endzeitvisionen im Mittelalter



### Öffnungszeiten:

Mo-Fr 9:00 - 12:00 Uhr (auf Anfrage) Eintritt ist frei, über eine Spende würden wir uns sehr freuen.

### Geschlossen:

20.12.2018 - 06.01.2019

28.02.2017 - 10.03.2017

### Veranstalter:



### Führungen:

Gruppenführungen (max. 20 Pers.) nach Voranmeldung ganzjährig möglich.

Dauer: ca. 90 Min.

Entgelt pro Führung: 60,- Euro

### Offene Führungen:

April-Oktober Di.: 10.30 Uhr Fr.: 15.00 Uhr Dauer: ca. 90 Min. Entgelt: 7,- Euro pro Person 6,- Euro mit Gästekarte

### Koopertionspartner:



### Anschrift:

St. Nikolaus-Hospital/ Cusanusstift Cusanusstr. 2 D-54470 Bernkastel-Kues

Fon: 06531-2260 Fax: 06531-94087

☑ info@cusanus.de

www.cusanus.de

**f** www.facebook.com/Cusanusstift

### "Vom Anfang und Ende der Welt" – Schöpfungsdarstellungen und Endzeitvisionen im Mittelalter. Ausstellung im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues

Von Marco Brösch, Trier/Bernkastel-Kues

Mit dem Bild von 'Alpha und Omega', dem ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabetes, wird in der Bibel Christus – und mit ihm Gottvater – als Anfang und Ende der Welt, als Schöpfer und kommender Weltenrichter bezeichnet, der am Beginn und am Endpunkt aller Zeiten steht. Dahinter verbirgt sich die Vorstellung einer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfassenden Allgegenwart Gottes, der die Geschicke der Welt leitet und über die gesamte Schöpfung herrscht. Diese Vorstellung war im gesamten Mittelalter so allgegenwärtig, dass sie die damaligen christlichen Theologen, Geschichtsschreiber, aber auch Künstler maßgeblich beeinflusste.

Im Mittelpunkt der vom 5. Oktober 2018 bis September 2019 gezeigten Ausstellung des St. Nikolaus-Hospitals, die in bewährter Weise in Kooperation mit dem Cusanus-Institut in Trier konzipiert wurde, standen daher Buchmalereien und Holzschnitte aus mittelalterlichen Bibeln, liturgischen Büchern und Weltchroniken, die sich auf den Anfang und das Ende der Welt, d. h. auf die biblische Schöpfungsgeschichte und auf die apokalyptischen Visionen aus der Offenbarung des Johannes beziehen.

Die Bandbreite der ausgesuchten Werke reicht dabei vom 9. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts, von der 'Trierer Apokalypse' bis zur 'Schedelschen Weltchronik' und Dürers Holzschnitten zur 'Offenbarung des Johannes'. Neben Handschriften und Drucken aus der Cusanus-Bibliothek wurden dabei vor allem Faksimiles mittelalterlicher Prachthandschriften und herausragender Drucke aus der Privatbibliothek von Rektor Leo Hofmann vorgestellt.

### I. Darstellungen der biblischen Schöpfungsgeschichte – das Buch Genesis

Dabei gliederte sich die Ausstellung entsprechend der Thematik in zwei größere Teile. Der erste Ausstellungsabschnitt beschäftigte sich mit der biblischen Schöpfungsgeschichte, bei der es sich aus heutiger Sicht nicht um einen historischen Tatsachenbericht, sondern um einen Mythos handelt, mit dessen Hilfe die jüdischen Gelehrten des Altertums bildliche Antworten geben wollten auf einige der grundlegenden Fragen des Lebens, wie z.B. die Entstehung des Universums, die Erschaffung des Menschen und seine Trennung von Gott, den Ursprung der Sünde und des Bösen, den Grund für die Sterblichkeit des Menschen usw.

Im Christentum wird die Schöpfungsgeschichte in erster Linie mit Blick auf das Neue Testament und die Erlösung des Menschen durch Jesus Christus gelesen, der als zweiter Adam durch seinen Opfertod am Kreuz die Menschheit von der Ur- bzw. Erbsünde befreite und die Gemeinschaft mit Gott wiederherstellte.

In vielen mittelalterlichen Schöpfungsdarstellungen, die vor allem in französischen Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts ihre zahlenmäßig größte Verbreitung fanden, kann man daher Vorausdeutungen bzw. Anspielungen auf Christus, die Trinität oder das Neue Testament erkennen. So wird z. B. der Schöpfer meist mit einem Kreuznimbus, d. h. mit einem Heiligenschein, in dem ein griechisches Kreuz eingezeichnet ist, abgebildet. Da der Kreuznimbus neben Gottvater ausschließlich für Christus und den Heiligen Geist verwendet wird, gilt er als eindeutiger Hinweis auf die Dreifaltigkeit. Am Deutlichsten wird diese Ausrichtung auf das Neue Testament jedoch in den bebilderten "Armenbibeln", den "Bibliae pauperum", in denen einer Szene aus dem Neuen Testament jeweils zwei Abbildungen aus dem Alten Testament zur Seite gestellt werden, die auf das spätere Heilsgeschehen bereits vorausweisen.

Ausgestellt wurden daher eine ganze Reihe von faksimilierten Bibeln und einzelnen Blättern, die von der Oxforder Bilderbibel aus der Mitte des 13. Jh. (Baltimore, The Walters Art Museum, Ms. W. 106 und Paris Musée Marmottan), über die in Paris um 1250 angefertigte Kreuzritterbibel des französischen Königs Ludwig IX. (New York, Pierpont Morgan Library, M 638; Paris: Bibliothèque nationale, Ms. Nouv. acq. lat. 2294 und Los Angeles: Paul Getty Museum, 83.MA.55), bis zur in Böhmen zwischen 1389 und 1400 verfassten deutschsprachigen Wenzelsbibel (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. 2759–2764) reichten. Zu den gezeigten Exponaten gehörten auch einige faksimilierte Exemplare der 'Biblia pauperum', wie z. B. eine Reproduktion der um 1400 in den nördlichen Niederlanden, evtl. in Den Haag hergestellten und heute in der British Library aufbewahrten Handschrift King MS 5, die vermutlich für Herzogin Margarete von Kleve (ca. 1375–1411) oder ihren Mann Albrecht I. von Bayern (1336–1404), Herzog von Bayern-Straubing und Graf von Holland, Zeeland und Hennegau, hergestellt wurde.

### II. Apokalyptische Endzeitvisionen – Die Offenbarung des Johannes

Der zweite Teil der Ausstellung widmete sich erwartungsgemäß der Apokalypse bzw. der 'Offenbarung des Johannes'. Auch wenn die Apokalypse aus heutiger Sicht eher befremdlich wirkt, gilt sie dennoch als das große Mahn- und Trostbuch des Christentums, das zum Glauben an den Sieg Christi und der Gläubigen aufrufen soll. So entstand die Apokalypse gegen Ende der Regierungszeit des römischen Kaisers Domitian (81–96), der sich als hellenistischer Gottkönig verehren ließ. In der Erwartung einer baldigen Christenverfolgung sollten die christlichen Gemeinden in Kleinasien dazu ermutigt werden, sich nicht am Kaiserkult zu beteiligen, sondern unbeirrbar am christlichen Glauben festzuhalten.

Bei der Offenbarung des Johannes handelt es sich also nicht um eine Prophezeiung, die konkrete Vorausdeutungen zur Welt- und Kirchengeschichte machen will. Dennoch wurde sie im Mittelalter als ein solches Weissagungsbuch missverstanden. So versuchte man die Apokalypse – vor allem ab dem 12. Jahrhundert – mit Blick auf die Gegenwart im Detail anzuwenden bzw. den Zeitpunkt der zukünftigen apokalyptischen Ereignisse zu berechnen. Entsprechend sah man in aktuellen Naturkatastrophen, im Auftreten von Ketzern oder im Ansturm fremder Völker wie der Türken jeweils Vorzeichen der bald beginnenden Endzeit.

Die Offenbarung des Johannes enthält als wohl bildgewaltigstes Werk des Neuen Testaments viele Motive, wie z. B. das Lamm Gottes, das Buch mit sieben Siegeln, das Jüngste Gericht etc., die auch außerhalb der Bibel große Beachtung fanden und z. T. sogar sprichwörtlich wurden. Das Buch eignete sich daher hervorragend zur Illustrierung, die im Mittelalter mit der 'Trierer Apokalypse' (Trier, Stadtbibliothek, Hs. 31 4°) im 9. Jahrhundert einsetzt und ihren Höhepunkt im Jahre 1498 mit den 15 gedruckten Holzschnitten Albrecht Dürers erreicht. Daneben konnten in der Ausstellung zahlreiche weitere Faksimiles bewundert werden, wie z.B. die im 11. Jahrhundert auf der Reichenau hergestellte Bamberger Apokalypse (Bamberg, Staatsbibliothek, Msc. Bibl. 140) oder die Trinity-Apokalypse von 1255-1260 (Cambridge, Trinity College Library, MS R. 16.2).

Neben den detailgenauen Reproduktionen berühmter Handschriften wurde mit Cod. Cus. 220 als Höhepunkt der Ausstellung allerdings auch eine Originalhandschrift aus dem Bestand der Cusanus-Bibliothek ausgestellt, die auf den Bl. 126r-127v eine Abschrift seines 1446 in Mainz verfassten Werkes "Coniectura de ultimis diebus" ("Mutmaßung über die letzten Tage") enthält, die persönlich von Cusanus

angefertigt wurde. Die Kleinschrift enthält nicht nur eine aus heutiger Sicht eher kurios anmutende Berechnung des Weltendes, sondern gibt auch einen interessanten Einblick in das Geschichtsverständnis des späteren Kardinals, das von Augustinus (354–430), aber auch von Joachim von Fiore (1130/35–1202) beeinflusst wurde. Ausgangspunkt seiner Betrachtung ist die Annahme, dass die Figuren und Geschichten des Alten Testaments nicht nur auf Jesus Christus und das Neue Testament hindeuten, sondern dass das Neue Testament gleichzeitig auch Vorausdeutungen für die Zukunft der Kirche enthält. Die Lebensjahre Christi werden entsprechend als Vorbild für den Verlauf der Welt gesehen. Einem der insgesamt 34 Lebensjahre Jesu Christi entsprechen 50 Erdenjahre, weshalb Cusanus zum Schluss kommt, dass das Ende der Welt zwischen dem Jahr 1700 und 1750 liegen muss. Ein Glück, dass Nikolaus von Kues zumindest in diesem Punkt irrte.

## Internationales Symposion des Wissenschaftlichen Beirates der Cusanus-Gesellschaft 2018 in Trier

### Von Viki Ranff, Trier

Unter neuer Leitung und an einem neuen Ort fand das Symposion des Wissenschaftlichen Beirates der Cusanus-Gesellschaft vom 18. bis 20. Oktober 2018 statt: Erstmals unter der Ägide der neuen Direktorin des Institutes für Cusanus-Forschung, Prof. Dr. Petra Schulte, sowie Prof. Dr. Isabelle Mandrella von der Ludwig-Maximilians-Universität München tagten Cusanus-Forscherinnen und -Forscher aus aller Welt im Vortragssaal der Dominformation Trier in der Nachbarschaft des Trierer Domes und auch des Cusanus-Institutes, in dem angeregte Diskussionen in anregenden Kaffeepausen stattfanden. Auch das Tagungsthema "Geld und Arbeit. Nikolaus von Kues und das ökonomische Denken im 15. Jahrhundert" hatte Neuheitswert, da es sich erstmals im Rahmen der bewährten Symposien mit einer realienkundlichen Frage aus historischer, philosophischer und theologischer Perspektive befasste.

Nach der Begrüßung durch die beiden Veranstalterinnen folgten Grußworte der das Cusanus-Institut tragenden Institutionen, nämlich von Prof. Dr. Michael Jäckel, Präsident der Universität Trier, Prof. Dr. Johannes Brantl, Rektor der Theologischen Fakultät Trier, sowie dem Ersten Vorsitzenden der Cusanus-Gesellschaft und Stadtbürgermeister von Bernkastel-Kues, Herrn Wolfgang Port.

Die erste Vortragssektion führte am Nachmittag des 18. Oktobers in grundsätzliche Fragen der Geldwirtschaft und Arbeitsethik zur Zeit des Nikolaus von Kues ein. Prof. Dr. Markus Denzel vom Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Leipzig steckte den Rahmen mit einem Vortrag über "Ökonomisches Denken und Handeln in der Zeit des Nikolaus Cusanus" ab. Das philosophische Verhältnis von "Geldwert und Freiheit. Zur Ontologie des Geldes" erläuterte anschließend PD Dr. Christian Rode von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Die Sektion schloss mit einem Vortrag der Gastgeberin Prof. Dr. Petra Schulte, Inhaberin des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Trier, über "Arbeit und Arbeitsethik im 15. Jahrhundert".

Die beiden folgenden Tage waren dem wirtschaftlichen Denken und Wirken des Cusanus und seines unmittelbaren Umfeldes gewidmet. Den Freitagvormittag begann Dr. Marco Brösch, Bibliothekar im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Kues sowie Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Cusanus-Forschung in Trier. "Der Kaufmann Henne Kryfftz" war Gegenstand seines Vortrages, in dem er das wirtschaftliche Handeln des Vaters des Cusanus darstellte. "Nikolaus von Kues und der Pfründemarkt im 15. Jahrhundert. Zu den Auswertungsmöglichkeiten des Repertorium Germanicum" lautete das Thema von Dr. Jörg Voigt, Mitarbeiter an der Forschungsstelle des Repertorium Germanicum am Deutschen Historischen Institut in Rom. Darin zeigte er die auch für Cusanus wichtigen Möglichkeiten des Gewinns kirchlicher Einkünfte auf. Der Bearbeiter der Acta Cusana am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte II der Humboldt-Universität Berlin, Dr. Thomas Woelki, beschloss die Vormittagssektion mit seinem Vortrag "Die Verwaltung des Hochstifts Brixen unter Nikolaus von Kues (1452-1458)" und stellte darin die für Cusanus so wichtige und zugleich schwierige Brixner Zeit unter wirtschaftlichem Gesichtspunkt dar.

Mit dem ökonomischen Interesse des jungen Cusanus befasste sich zu Beginn der Nachmittagssektion Prof. Dr. Cary Nederman, Professor für Politikwissenschaft an der Texas A&M-University. Er stellte es vor unter dem Titel: "From Head (or Heart) to Toes: The Intersection of Physiology and Economy in Nicholas of Cusa's De concordantia catholica". Es folgte die Dozentin am Institut für Cusanus-Forschung Trier, Dr. Viki Ranff, mit einem theologischen Vortrag über "Das Vermögen der vita activa in den Sermones des Nikolaus von Kues". Cusanus

entwickelt darin eine regelrechte Wirtschaftsethik. Anschließend sprach Dr. Hans Gerhard Senger von der Cusanus-Forschungsstelle der Universität zu Köln über "Moneten, Geld und Werte. Zur spekulativen Mehrwert-Theorie des Cusanus". Der Tag schloss mit dem öffentlichen Abendvortrag von Prof. Dr. Claudia Märtl, Inhaberin des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte, Schwerpunkt Spätmittelalter an der Ludwig-Maximilians-Universität München über "Cusanus und das Geld". Beim anschließenden Weinempfang der Cusanus-Gesellschaft konnten die vielen Anregungen des langen Tages weiterdiskutiert und Bekanntschaften geschlossen oder vertieft werden.

Der Vormittag des 20. Oktobers vermittelte noch drei weitere Themenkreise: Dr. Christian Kny, zur Zeit des Symposions Post-Doc-Forscher an der Universität Helsinki, beschäftigte sich mit der Arbeitsauffassung des Nikolaus von Kues: "Entfremdung oder Lebenszweck? Arbeit im dynamischen Menschenbild des Nicolaus Cusanus". Ein der Arbeitswelt entnommenes Gleichnis des Cusanus legte Prof. Dr. Martin Thurner, Inhaber der Professur für Christliche Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, systematisch-philosophisch aus: "Das Bauerngleichnis des Nikolaus von Kues: Von der Arbeit über die Kultur zur Religion". Der letzte Vortrag der Tagung von Prof. Dr. Isabelle Mandrella: "Geprägt, um zu messen. Zur Münzmetaphorik des Nicolaus Cusanus", stellte im Zusammenhang der Geldthematik den für Cusanus bedeutungsvollen Vorgang des Messens dar und leitete über zu den Schlussworten der Veranstalterinnen, die ein positives Fazit der Tagung zu einem ganz neuen Thema der Cusanus-Forschung zogen. Die Kongressakten sollen als 36. Band der "Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft" erscheinen.

Nach Abschluss des "Symposions des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft 2018" fand auch die Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft statt.

### Auf abendlichen Spuren zu Cusanus – Zweite Lange Cusanus-Nacht in Bernkastel-Kues

Von Marco Brösch, Trier/Bernkastel-Kues

Nach der gelungenen Premiere mit über 300 Besuchern 2017 fand am Samstag, den 27. Oktober 2018, in Bernkastel-Kues die zweite Lange Cusanus-Nacht statt, bei der die Besucher die Gelegenheit hatten, sich zu nächtlicher Stunde, d. h. von 18.00 bis 24.00 Uhr, auf die Spuren des Nikolaus von Kues zu begeben. Veranstalter war in diesem Jahr neben dem St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, dem Cusanus-Geburtshaus bzw. der Cusanus-Gesellschaft und der Mosel Vinothek zum ersten Mal auch das Cusanus-Institut in Trier. Vorträge, Führungen, Musik und Wein sollten sich dabei ergänzen.

Den Startschuss gab traditionellerweise Rektor Leo Hofmann im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, der um 18.00 Uhr die Lange Cusanus-Nacht im barocken Konventsaal eröffnete, gefolgt von einem Kurzvortrag von Dr. Marco Brösch zu Leben und Werk des Nikolaus von Kues. Die dazugehörige einführende Power-Point-Präsentation konnte den ganzen Abend im Barocksaal betrachtet werden. Im benachbarten gotischen Saal hatten die Besucher die Möglichkeit, die aktuelle Ausstellung des Hospitals und des Cusanus-Institutes "Vom Anfang und Ende der Welt. Schöpfungsdarstellungen und Jenseitsvisionen im Mittelalter" zu sehen und ihr Geschick im cusanischen Kugelspiel zu testen, das während des Abends mit den dazugehörigen theologisch-philosophischen Grundzügen von Marita Blahak als Gästeführerin des Hospitals vorgestellt wurde. Nahezu jede volle Stunde luden Stefan Kritten und Marco Brösch zu einer 30minütigen Kurzführung durch die Bibliothek und die Hospitalskapelle, dem Herz des Stiftes, ein, dessen Kreuzgang – wie im letzten Jahr – wieder besonders beleuchtet wurde.

Für das leibliche Wohl wurde auch gesorgt und so war nicht nur das Weinmuseum auf dem Hospitalsgelände durchgängig geöffnet, sondern auch die Mosel-Vinothek, die bis 23.00 Uhr Sekt und Wein anbot.

Im Cusanus-Geburtshaus war neben der Dauerausstellung zu Cusanus auch die gelungene Sonderausstellung "Coincidentia oppositorum" mit Werken von Rosa M. Hessling zu bewundern. Hier fanden auch die beiden Vorträge des Cusanus-Institutes statt. Während sich Frau Dr. Viki Ranff von 19.00 bis 19.30 Uhr in ihrem Vortrag "Sehen und Gesehenwerden. Cusanus und die Gottesschau" in erster Linie mit

der Schrift "De visione Dei' von Nikolaus von Kues beschäftigte, stellte Dr. Tom Müller von 22.00 bis 22.30 Uhr in seinem Vortrag "Cusanus und das Astrolabium' in den Mittelpunkt.

Den Höhepunkt des Abends bildete allerdings das Konzert 'Gott als in allem wesentlich' – Lautenmusik des 16. Jahrhunderts mit Texten von Nikolaus von Kues und Else Lasker-Schüler, das in der abgedunkelten Kapelle des Hospitals von 20.00 bis 21.00 Uhr stattfand. Die Renaissancelaute spielte Gerd Demerath aus Wasserliesch, der von Dr. Thomas Edelmann als Rezitator begleitet wurde. Der Abend endete um Mitternacht mit einem geistlichen Impuls, den Rektor Hofmann den letzten Zuhörern noch in die Nacht mitgab.



Impressionen zum Konzert "Gott ist in allem wesentlich" – Lautenmusik des 16. Jahrhunderts mit Texten von Nikolaus von Kues und Else Lasker-Schüler,

Dr. Thomas Edelmann (Rezitation) und Gerd Demerath (Renaissancelaute)

Zweite Ausschreibung des "Helena Klotz-Makowiecki-Preises für wissenschaftliche Arbeiten zur Cusanus-Forschung" der "Günter Klotz und Helena Klotz-Makowiecki-Stiftung"

### Von Viki Ranff, Trier

Zum zweiten Mal nach 2015/16 wurde im Sommer 2019 der 'Helena Klotz-Makowiecki-Preis für wissenschaftliche Arbeiten zur Cusanus-Forschung' der 'Günter Klotz und Helena Klotz-Makowiecki-Stiftung' ausgelobt. Bei der ersten Preisverleihung 2016 stellte Prof. Dr. Walter Andreas Euler als damaliger Direktor des Instituts für Cusanus-Forschung "im Auftrag des Vorstandes der 'Günter Klotz und Helena Klotz-Makowiecki-Stiftung' diese Stiftung und den Preis vor.

Er hob hervor, dass sie von Dr. Günter R. Klotz zum Gedenken an seine verstorbene Ehefrau Helena Klotz-Makowiecki errichtet wurde. Die Förderung der Cusanus-Forschung bildet einen Schwerpunkt der Arbeit der Stiftung, da der Stifter, selbst Philosoph und Mathematiker, schon als junger Student in Leipzig mit Nikolaus von Kues bekannt wurde und ihn das cusanische Denken seit dieser Zeit beschäftigt. Im Jahr 1988 unternahm er eine ausgedehnte Forschungsreise zu den Stätten, an denen Cusanus lebte und wirkte.

Die Idee zur Auslobung des Preises resultiert aus der Überzeugung von Dr. Klotz, dass Cusanus von herausragender Bedeutung für die neuzeitliche Geistesgeschichte und die Gegenwart ist, da sich in seinem Denken jene organische Verbindung von philosophisch-geisteswissenschaftlichem und naturwissenschaftlichem Denken feststellen lässt, an der es heute fehlt.

Aus diesem Grund wird in der Ausschreibung des Preises ausdrücklich vermerkt, dass insbesondere Arbeiten zur Cusanus-Forschung gefördert werden sollen, "die im Sinne der These von Rudolf Haubst, Nikolaus von Kues sei der "Pförtner der Neuzeit", die Frage nach Bedeutung und Wirkung des cusanischen Denkens für die Neuzeit untersuchen"."

Das Thema der zweiten Ausschreibungsrunde lautete: "Cusanus 1453". Im Ausschreibungstext heißt es zu diesem Thema: "Das für Europa schicksalhafte Jahr

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Walter Andreas EULER und Viki RANFF: Bericht über die Verleihung des "Helena Klotz-Makowiecki-Preises für wissenschaftliche Arbeiten zur Cusanus-Forschung" am 3. Februar 2016 an der Universität Trier. In: Cusanus-Jahrbuch 8 (2016-2018), S. 151-158, hier S. 152.

der Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen und des Endes des Hundertjährigen Krieges war auch nach Auffassung von Cusanus von großer Bedeutung. Er verfasste nicht nur seine Schriften "De complementis theologicis" und "De visione Dei", sondern beteiligte sich mit seiner als Gelehrtenkonzil im Himmel angesiedelten Schrift "De pace fidei" auch am interreligiösen Diskurs. Mit seinen Zeitgenossen Enea Silvio Piccolomini, dem späteren Papst Pius II., und Johannes von Segovia diskutierte er die christliche Sicht auf den Islam. Den zeitgenössischen Ängsten vor einer Islamisierung des Abendlandes versuchte er eine zugleich von Vernunft geprägte, irenische und christliche Position entgegenzusetzen. Diese gleichermaßen philosophisch-theologischen und historisch-politischen Debatten mit ihren geistigen Kontexten sollen aus einer interdisziplinären Perspektive beleuchtet werden."

Am 19. Mai 2021 wurde in einer online durchgeführten Feierstunde Dr. Thomas Woelki von der Arbeitsstelle der "Acta Cusana" in Berlin der "Helena Klotz-Makowiecki-Preis für Cusanus-Forschung" der "Günter Klotz und Helena Klotz-Makowiecki-Stiftung" verliehen. Die Laudatio von Dr. Viki Ranff ist im Blog der Homepage des "Instituts für Cusanus-Forschung" publiziert und wird gedruckt im Band 36 der "Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft" erscheinen.

### Report - Cusanus Society UK and Ireland

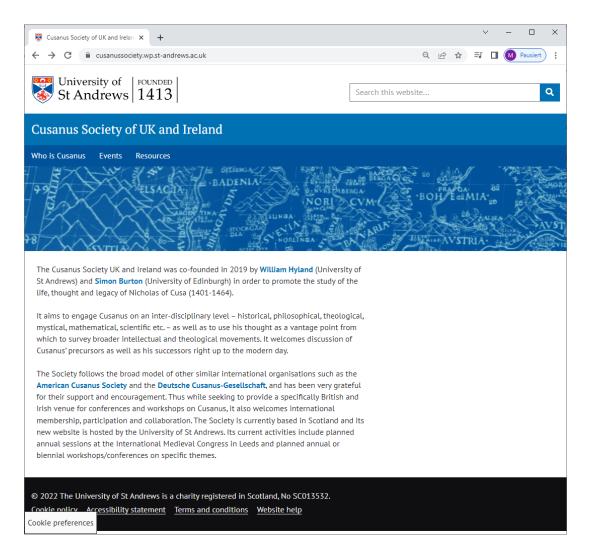
Von Simon Burton, Edinburgh

The Cusanus Society UK and Ireland was co-founded in 2019 by William Hyland (University of St Andrews) and Simon Burton (University of Edinburgh) in order to promote the study of the life, thought and legacy of Nicholas of Cusa. It aims to engage Cusanus on an inter-disciplinary level – historical, philosophical, theological, mystical, mathematical, scientific etc. - as well as to use his thought as a vantage point from which to survey broader intellectual and theological movements. It welcomes discussion of Cusanus' precursors as well as his successors right up to the modern day. The Society follows the broad model of other similar international organisations such as the American Cusanus Society and the German Cusanus-Gesellschaft and has been very grateful for their support and encouragement. Thus while seeking to provide a specifically British and Irish venue for conferences and workshops on Cusanus, it also welcomes international membership, participation and collaboration. The Society is currently based on Scotland and its new website is hosted by the University of St Andrews. Its current activities include planned annual sessions at the International Medieval Congress in Leeds and planned annual or biennial workshops/conferences on specific themes.

The inaugural meeting of the Society took place on 4th July 2019 at the International Medieval Congress in Leeds. The Society organised three successful panels on Nicholas of Cusa's thought and influence. The first panel on "Conflicts and Controversies" offered perspectives on two major but somewhat neglected controversies that Cusa played a role in. Nathan Ron (Haifa University) gave a new perspective on Cusanus' connections to the Crusading movement, while William Hyland (University of St Andrews) discussed his innovative contributions to late medieval Mariology. The second panel on "Reality and Materiality" explored the theme of material and mental artefacts in Cusanus and his followers. Silvianne Aspray (University of Cambridge) offered an insightful account of the relation between mathematics and Cusa's theology of artefacts, while Simon Burton (University of Edinburgh) looked at the influence of Cusanus on the natural and mathematical dialectic of Peter Ramus. The third and final panel on "Philosophical Questions" explored different aspects of Cusan ontology. Luca Burzelli (Scuole Normale Superiore di Pisa) gave an analogical reading of Cusa's metaphysics of being, James

Bryson (University of Cambridge) revealed its aesthetic dimensions and Silvianne Aspray offered a thoughtful response, which led into an engaging but all too brief discussion involving everyone present. Afterwards members and panellists enjoyed dinner together and had a very fruitful opportunity to discuss the Society's future plans and directions.

The Society is currently planning a further set of panels at the International Medieval Congress in Leeds in 2020 with a focus on "Cusanus and the Friars", especially his Dominican and Franciscan connections, but also ranging over other issues such as his reception in Italian Renaissance Neo-Platonism and early modern Reformed scholasticism. In Summer 2020 we are also hoping to organise a day conference in Edinburgh on the theme of metaphysical and mystical ascent and descent in the (broad) Cusan tradition.



Homepage der Cusanus Society of UK and Ireland https://cusanussociety.wp.st-andrews.ac.uk/ (Letzter Zugriff: 11.05.2022)

### In diplomatischer Mission –

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Vertreter des Diplomatischen Korps besuchen das St. Nikolaus-Hospital<sup>7</sup>

Von Marco Brösch, Trier/Bernkastel-Kues

Seit 1996 lädt der Bundespräsident einmal im Jahr die Missionschefs des Diplomatischen Korps und der in Deutschland vertretenen Internationalen Organisationen zu einer Tagesreise in eines der 16 Bundesländer ein, um den ausländischen Botschaftern die regionale Vielfalt der Bundesrepublik zu präsentieren. Gleichzeitig soll diese Begegnungsreise dazu dienen, den Austausch mit den ausländischen Repräsentanten zu vertiefen und Verbindungen zu Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Politik in Deutschland zu knüpfen.<sup>8</sup>

Im Jahr 2019 wurde diese Ehre dem Land Rheinland-Pfalz zuteil. Auf besonderen Wunsch von Frank-Walter Steinmeier besuchte die Delegation aus ca. 180 Diplomatinnen und Diplomaten aus aller Welt daher am 18. September 2019 die Hunsrück- und Mosel-Region.<sup>9</sup>

### Ein Spaziergang durch den Nationalpark Hunsrück-Hochwald

Nachdem der Bundespräsident und die Vertreter des Diplomatischen Korps morgens gegen 9.30 Uhr auf dem Flughafen Frankfurt-Hahn gelandet waren und von Vertretern der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz empfangen wurden, ging es mit Bussen zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Im Hunsrückhaus in Hilscheid begrüßte die Ministerpräsidentin Malu Dreyer, zusammen mit Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing und Umweltministerin Ulrike Höfken, das Staatsoberhaupt sowie die ausländischen Gäste und stellte den Nationalpark "als jüngstes Wildnisgebiet in Deutschland in einer uralten Kulturlandschaft" vor, das als eines der Leuchtturmprojekte des Landes gelte.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Wiederabdruck aus: Kreisjahrbuch Bernkastel-Wittlich 2021, S. 25–29.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Vgl. hierzu auch die offizielle Pressemeldung der Landesregierung Rheinland-Pfalz vom 6.8.2019, unter: https://www.rlp.de/de/aktuelles/einzelansicht/news/News/detail/bundespraesident-steinmeier-zeigt-diplomaten-rheinland-pfalz-1/ (Letzter Zugriff: 11.05.2022).

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Vgl. hierzu auch die folgenden Zeitungsmeldungen: Besuch von Steinmeier: Ernste Worte vor Bilderbuchkulisse. Direkt aus dem dpa-Newskanal. In: Online-Portal der Süddeutschen Zeitung vom 18.9.2019 unter: www.sz.de/dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190917-99-917063 (Letzter Zugriff: 11.05.2022); KNAUDT, Kurt: Diplomatische Stippvisite im Nationalpark. In: Rhein-Zeitung vom 19.9.2019; WIENTJES, Bernd: Eine diplomatische Moselfahrt. In: Trierischer Volksfreund vom 19.9.2019. DERS.: Bundespräsident warnt auf der Mosel vor einer Gefährdung der Demokratie. In: Ebd.



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, bei der Besichtigung der begehbaren Skulptur ,Windklang' auf dem Gipfel des Erheskopfes im Hunsrück (Foto: Staatskanzlei RLP/ Voss)



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der päpstliche Nuntius Erzbischof Nikola Eterović und 200 Diplomatinnen und Diplomaten aus aller Welt werden im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift von Rektor Leo Hofmann begrüßt (Foto: Michael Leonhardt, Trier)

Anschließend folgte bei strahlendem Sonnenschein und spätsommerlichen Temperaturen eine Besichtigung der begehbaren Skulptur 'Windklang' auf dem Gipfel des Erbeskopfes, der höchsten Erhebung von Rheinland-Pfalz. Unter fachkundiger Führung von Dr. Harald Egidi, dem Leiter des Nationalparkamtes, wurden den internationalen Besuchern hier die Naturräume der Mittelgebirgslandschaft, aber auch die Bedeutung des Nationalparks für die Region und die Regionalentwicklung vorgestellt. Hierauf schloss sich noch eine Besichtigung der renaturierten Moorflächen in Thranenweier an, wo u. a. auf das Moor als Lebensraum und seine Rolle im Klimaschutz hingewiesen wurde. Im Besucherzentrum des Hunsrückhauses konnte die Delegation schließlich ihre Eindrücke vom neuen Nationalpark und den dort heimischen Wildkatzen abrunden, bevor die Gruppe weiter an die Mosel nach Traben-Trarbach reiste, wo sie gegen 13.30 Uhr eintraf.<sup>10</sup>

### Eine diplomatische Moselfahrt von Traben-Trarbach nach Bernkastel-Kues

Nach einem kurzen Gang durch die Fußgängerzone und der Begegnung mit Bürgerinnen und Bürgern begaben sich der Bundespräsident und seine Gäste auf das Ausflugsschiff "Wappen von Cochem", mit dem sie ihre Reise per Schiff auf der Mosel fortsetzten, vorbei an malerischen Weinbergen, Burgen und Winzerdörfern. An Bord des Schiffes nahmen die Diplomatinnen und Diplomaten ihr Mittagessen ein, während die Ministerpräsidentin, der Doyen des Diplomatischen Korps, Erzbischof Dr. Nikola Eterović, sowie der Bundespräsident jeweils kurze Ansprachen hielten.

In seiner Rede erinnerte Frank-Walter Steinmeier an Kurt Tucholsky, Karl Marx und Johann Wolfgang von Goethe, die über ihre Erlebnisse auf und an der Mosel geschrieben haben. Dabei war ihr Leben von vielen Stürmen, Umbrüchen und Aufbrüchen geprägt. "Nicht weit von hier demonstrierten 1832 Tausende auf dem Hambacher Schloss für Freiheit und Demokratie. Karl Marx, der Sohn Triers, beschrieb, wie später Repression und Restauration wüteten, wie die Moselwinzer

25

\_

<sup>&</sup>lt;sup>10</sup> Vgl. hierzu auch die Pressemeldung "Besuch des Bundespräsidenten im Nationalpark" vom 24.9.2018 auf der Homepage des Nationalparks Hunsrück-Hochwald, unter: <a href="https://www.nationalpark-hunsrueck-hochwald.de/service/aktuelles/einzelansicht/archive/2019/September/article/besuch-des-bundespraesidenten-im-nationalpark.html">https://www.nationalpark-hunsrueck-hochwald.de/service/aktuelles/einzelansicht/archive/2019/September/article/besuch-des-bundespraesidenten-im-nationalpark.html</a> (Letzter Zugriff: 11.05.2022).

unter Behördenwillkür und Unterdrückung litten."<sup>11</sup> Ausgehend von diesen historischen Betrachtungen zog der Bundespräsident Parallelen zur Gegenwart und betonte, dass die Demokratie in Deutschland auch heute von politischen, gesellschaftlichen und technologischen Umbrüchen bedroht sei und dass man auch in Deutschland wieder lernen müsse "für die Demokratie aufs Neue selbstbewusst zu streiten und den Gegnern der Demokratie nie die Öffentlichkeit zu überlassen." Dabei sei es wichtig, den offenen Austausch mit den andern Ländern zu suchen, da die Welt vernetzt, verflochten und alle Länder voneinander abhängig seien. In diesem Zusammenhang rief er das Schengener Abkommen in Erinnerung, das 1985 ebenfalls auf einem Moselschiff unterzeichnet wurde und die Freizügigkeit von Personen und Waren in der EU begründet. Auch wenn sich die globale Weltordnung im Moment gerade verändere, "so müssen wir als internationale Gemeinschaft im Gespräch bleiben". Im Austausch miteinander dürfe es nicht um Abgrenzung, Ausgrenzung oder Schubladendenken gehen, sondern "gerade im Angesicht unserer Unterschiede kann der Dialog konstruktiv sein." Zum Abschluss seiner Ansprache bedankte sich der Bundespräsident bei allen Botschafterinnen und Botschaftern für den Dialog und "für offene Kanäle zwischen Berlin und den Hauptstädten der Welt."

Nach der Rede verabschiedete sich die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin vom Bundespräsidenten und den Mitgliedern des Diplomatischen Korps und ging zusammen mit den Medienvertretern bei einem kurzen Zwischenstopp im Moselort Kinheim von Bord.

### Auf den Spuren des Nikolaus von Kues

Das Schiff mit dem Staatsoberhaupt und den internationalen Gästen fuhr weiter nach Bernkastel-Kues, wo es gegen 16.30 Uhr unmittelbar vor dem St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift anlegte. Vor dem Hauptportal des Stiftes wurde Bundespräsident Steinmeier, der Apostolische Nuntius Nikola Eterović sowie die 180 internationalen Diplomatinnen und Diplomaten von Rektor Leo Hofmann, dem Verwaltungsrat des St. Nikolaus-Hospitals, Vertretern des Deutschen Roten Kreuzes als Betreiber der Vinothek, des Cusanus-Institutes und der Cusanus-Gesellschaft sowie der Stadt Bernkastel-Kues herzlich begrüßt.

<sup>4.4</sup> 

<sup>&</sup>lt;sup>11</sup> Die vollständige Rede des Bundespräsidenten anlässlich der Begegnungsreise mit dem Diplomatischen Korps vom 18. September 2019 findet sich im Internet auf der Seite des Bundespräsidenten unter: <a href="http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Downloads/DE/Reden/2019/09/190918-Diplomaten-Reise.pdf?\_blob=publication-File">http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Downloads/DE/Reden/2019/09/190918-Diplomaten-Reise.pdf?\_blob=publication-File (Letzter Zugriff: 11.05.2022).</a>

In seiner Ansprache stellte Rektor Hofmann den Stifter des Hospitals, den Theologen, Philosophen und Kirchenpolitiker Nikolaus von Kues sowie das Haus kurz vor und betonte u.a., dass das Hospital seit über 560 Jahren Heimstätte für alte, kranke und pflegebedürftige Menschen geblieben sei und somit bis heute zu den ältesten Altenheimen Deutschlands zähle. Darüber hinaus finde gerade heute auch das wissenschaftliche Werk des Universalgelehrten in zunehmendem Maße eine nachhaltige Beachtung und Wertschätzung. Es werde von namhaften Wissenschaftlern im In- und Ausland rezipiert. Viele von ihnen betrieben ihre Forschung auch in der Cusanus-Bibliothek, die u. a. noch über 316 Handschriften vom 9.–18. Jahrhundert, 128 Inkunabeln und 180 Urkunden verfüge.

Nach den Begrüßungsworten des Rektors wurden der Bundespräsident und die internationalen Diplomatinnen und Diplomaten durch das Hospital geführt. Dabei hatten sie die Auswahl zwischen einer Führung in deutscher, französischer, englischer oder spanischer Sprache, in der ihnen Leben und Werk des Nikolaus von Kues sowie die Geschichte des Cusanusstifts nähergebracht wurde. Mit dem Besuch des Bundespräsidenten wurde gleichzeitig die neue Ausstellung "Nikolaus von Kues zwischen Kues und Konstantinopel. Cusanus als Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler" eröffnet, die zusammen mit dem Institut für Cusanus-Forschung an der Universität und Theologischen Fakultät Trier eigens zu diesem besonderen Anlass konzipiert wurde.

Darin werden einige selten gezeigte Handschriften vorgestellt, wie z.B. ein griechischer Kommentar zum Johannes-Evangelium aus dem 11. Jahrhundert (Cod. Cus. 18), den Nikolaus von Kues 1437/38 bei seiner Rückkehr aus Konstantinopel mitbrachte. Zu den ausgestellten Exponaten gehört aber auch eine Urkunde (Urk. 22) von 1451, mit der Cusanus von Papst Nikolaus V. zum Friedensvermittler im 100-jährigen Krieg für England ernannt wurde, sowie seine Toleranzschrift ,Vom Frieden im Glauben' (Cod. Cus. 219), die anlässlich der Eroberung Konstantinopels durch die türkischen Osmanen 1453 entstand und Lessings ,Nathan der Weise' als Inspirationsquelle diente. Die Führung endete am Herzgrab des Kardinals vor dem Hochaltar der Kapelle, wo sich der Bundespräsident und der Apostolische Nuntius sichtlich beeindruckt vom kulturellen, sozialen und christlichen Erbe des bedeutenden Kardinals von der Mosel in das Gästebuch des Hospitals eintrugen.



Bundspräsident Frank-Walter Steinmeier trägt sich in der Kapelle des St. Nikolaus-Hospitals/Cusanusstiftes in Bernkastel-Kues in das Gästebuch des Hauses ein. Von links nach rechts: Rektor Leo Hofmann, Bibliothekar Marco Brösch, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und der päpstliche Nuntius Erzbischof Nikola Eterović (Foto: Michael Leonhardt, Trier)

Nach der Führung folgte noch eine Weinprobe in der Mosel-Vinothek in den historischen Gewölbekellern des St. Nikolaus-Hospitals, das von der Divendo Integration gGmbH zur Förderung der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung, einem Integrationsunternehmen des DRK-Sozialwerkes, betrieben wird. Hier hatten Bundespräsident Steinmeier und die diplomatischen Vertreter die Gelegenheit, nicht nur die Hospitalsgewächse, sondern insgesamt mehr als 140 Weine zu verkosten, die eine repräsentative Auswahl der Weinanbauregion Mosel darstellen. Nach der gelungenen Weinprobe reisten die internationalen Besucher mit dem Schiff weiter zur letzten Station des Tages nach Lieser.

#### Abendempfang auf Schloss Lieser und Abschied

Hier wurde die Gruppe vom örtlichen Musikverein empfangen, bevor es zu Fuß auf der Moselpromenade weiter zum gerade wiedereröffneten Schloss Lieser ging, wo auf der Terrasse des Hotels ein kurzer Abendempfang stattfand, zu dem auch die Lokalpolitiker geladen waren. Nach einer kurzen Ansprache des Bundespräsidenten, bei der er sich u. a. bei allen Beteiligten und den Organisatoren der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei bedankte, gab es bei Wein, Fingerfood und Musik nochmals Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Gegen 21.30 Uhr endete der Abendempfang. Der Bundespräsident verabschiedete sich von allen Gästen und zusammen mit den internationalen Diplomaten ging es in mehreren Bussen zum Flughafen Frankfurt-Hahn, von wo aus ein Regierungsflieger das Staatsoberhaupt und die ausländischen Repräsentanten wieder sicher nach Berlin zurückbrachte.



Impressionen von der Trierer Illuminale/City Campus am 27. und 28. September 2019

### Campus Dialog Forschung und Illuminale 2019

#### Von Alexandra Geissler, Trier

Das Cusanus-Institut hat im Jahr 2019 die Gelegenheit wahrgenommen sich und seine Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Den Anfang machte der "Campus Dialog Forschung" im Mai 2019. Dieses Veranstaltungsformat soll vor allem die inneruniversitäre Öffentlichkeit ansprechen. Verschiedene Fächer, Institute und Projekte präsentieren an diesem Tag ihre Forschungsaktivitäten. Im letzten Jahr stand die Veranstaltung unter dem Titel "Forschung braucht einen langen Atem", und was liegt da näher als eine Vorstellung des Cusanus-Instituts, das im Jahr 2020 sein 60-jähriges Bestehen feiert. An der Universität haben wir unsere Projektplanungen für die Zukunft vorgestellt und wie immer hatten wir auch das Cusanus-Spiel dabei, an dem sich auch der Präsident der Universität, Prof. Dr. Michael Jäckel, und die Kanzlerin Dr. Ulrike Graßnick ausprobiert haben.

Außerdem war das Cusanus-Institut 2019 Teil der Illuminale Trier, die auf dem Domfreihof und rund um den Dom stattfand.

Das Institut ermöglichte den vielen tausend Besucherinnen und Besuchern die seltene Gelegenheit, einen Blick hinter unsere Mauern zu werfen.

Das Illuminale-Thema "Heimat" konnte leicht mit Nikolaus von Kues verknüpft werden. Cusanus ist seinem Geburtsort Kues und der Heimatregion stets verbunden geblieben. Gleichzeitig zog es ihn schon in jungen Jahren hinaus in die Welt, und einen großen Teil seines Lebens verbrachte er auf Reisen. Im Rahmen einer Präsentation mit dem Titel "Grenzen überschreitend und heimatverbunden: Nikolaus von Kues (1401–1464)", die auf einer Leinwand im Innenhof gezeigt wurde, haben wir die Besucherinnen und Besucher eingeladen, sich dem Gelehrten zu nähern und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Schon bei vergangenen Veranstaltungen erfreute sich das "Cusanus-Spiel" bei Jung und Alt, Groß und Klein großer Beliebtheit. Diesmal wurde es unter freiem Himmel und stimmungsvoll von zahlreichen Lampions beleuchtet aufgebaut.



# CUSANUS ALS DIPLOMAT, KIRCHENPOLITIKER UND FRIEDENSVERMITTLER

AUSSTELLUNG IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM INSTITUT FÜR CUSANUS-FORSCHUNG An der Universität und Theologischen Fakultät Trier

### 18. SEPTEMBER 2019 BIS 30. JUNI 2020

ST. NIKOLAUS-HOSPITAL CUSANUSSTR. 2 54470 BERNKASTEL-KUES

MO-FR 9.00-12.00 UHR (AUF ANFRAGE) AUSSER 21.12.2019-05.01.2020 / 24.02-28.02.2020

DER EINTRITT IST FREI, ÜBER EINE SPENDE WÜRDEN WIR UNS SEHR FREUEN.

#### GRUPPENFÜHRUNGEN (max. 20 Pers.)

Dauer: 90 Min.

nach Voranmeldung ganzjährig möglich Entgelt pro Führung: 60,- Euro

#### OFFENE FÜHRUNGEN

April – Oktober, Di. um 10.30 Uhr und Fr. um 15.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Min.

Entgelt: 6,- Euro pro Person (mit Gästekarte)

7,- Euro pro Person (ohne Gästekarte)

#### ANSCHRIFT

St. Nikolaus-Hospital/ Cusanusstift Cusanusstr. 2

D-54470 Bernkastel-Kues

① 06531-2260 | Fax: 06531-94087

- (a) info@cusanus.de
- www.facebook.com/Cusanusstift





### "Zwischen Kues und Konstantinopel". Cusanus als Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler – Ausstellung im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues

Von Marco Brösch, Trier/Bernkastel-Kues

Auch wenn Nikolaus von Kues heute in erster Linie als Philosoph und Theologe bekannt ist, so entstand sein schriftstellerisches Werk in den wenigen Stunden der Muße und Entspannung, abseits seiner nahezu unermüdlichen Tätigkeit als Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler, die ihn im Dienst der Kirche durch halb Europa führte.

Aus Anlass der Informations- und Begegnungsreise des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier mit den Missionschefs des Diplomatischen Korps, der Internationalen Organisationen und anderer Vertretungen am 18. September 2019, die u. a. auch in das St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift nach Bernkastel-Kues führte, wurde hierzu zusammen mit dem Institut für Cusanus-Forschung an der Universität und theologischen Fakultät Trier eine eigene Ausstellung konzipiert.

Nach der Eröffnung durch den Bundespräsidenten und die internationalen Botschafter stand die Ausstellung vom 19. September bis zum 30. Juni 2020 allen Interessierten offen. Wie in den meisten vorherigen Präsentationen war auch die Ausstellung in drei größere Abschnitte eingeteilt, die sich weitgehend an der chronologischen Abfolge orientierten.

#### I. Von Basel nach Konstantinopel – Nikolaus von Kues im Auftrag des Konzils

Die erste große diplomatische Station des Nikolaus von Kues war dabei das Konzil von Basel, das als eine Art 'kirchliches Parlament' den Anspruch erhob, die Gesamtkirche zu vertreten und ein gewisses machtpolitisches Gegengewicht zum Papst bildete. Ab 1432 nahm Cusanus als Abgeordneter der Trierer Kirche am Konzil teil. Bei der Aufnahme ins Konzil wurde er der Deputation für Glaubensfragen zugeteilt, die sich u. a. mit dem Problem der böhmischen Hussiten beschäftigte. Hiervon zeugt u.a. die ausgestellte Handschrift Cod. Cus. 166. Obwohl es verboten war, die Reden der Hussiten zu kopieren, beginnt der Codex mit der Ansprache des böhmischen

Delegierten Johannes Rokycana zur "Kommunion in beiderlei Gestalt" (Bl. 1r-21v), die Nikolaus von Kues eifrig mit Randbemerkungen (Glossen) kommentierte.

Mit 'De concordantia catholica' ('Von der allumfassenden Eintracht'), die nur in Form mehrerer (Teil)Exemplare des Pariser Druckes von 1514 im Hospital vorhanden ist (Nr. 105d), entstand 1433/34 auch das erste großes Werk des Nikolaus von Kues, das noch stark vom Konziliarismus beeinflusst ist. Im Zentrum der Schrift stehen umfangreiche Reformvorschläge für die Kirche, aber ebenso für das Reich. Auch wenn sich Cusanus darin z. T. sehr kritisch mit dem Amt des Papstes auseinandersetzt, so war die Schrift doch sehr geprägt vom Gedanken der Übereinkunft (Konsens). Nach dem Prinzip der 'Einheit in der Vielheit' vertrat er die Auffassung, dass Papst und Konzil nur gemeinsam als Einheit die Gesamtkirche repräsentieren können.

Aus diesem Grund kam es 1436/37 auch zum Bruch mit der Konzilsmehrheit, die sich immer mehr vom Papst distanzierte und ein neues Schisma in Kauf nahm. Cusanus gehörte zur papsttreuen Minderheit des Konzils, die Papst Eugen IV. unterstützte. Zusammen mit anderen Diplomaten reiste Nikolaus von Kues nach Konstantinopel (heute: Istanbul), um hier den byzantinischen Kaiser und den orthodoxen Patriarchen von der Teilnahme an einem neuen Konzil in Ferrara/Florenz unter päpstlicher Leitung zu überzeugen, was schließlich auch gelang. Nikolaus von Kues nahm an den Verhandlungen in Ferrara/Florenz allerdings nicht mehr teil, sondern war zu diesem Zeitpunkt bereits mit anderen diplomatischen Missionen betraut. An die Reise nach Konstantinopel erinnern einige griechische Handschriften der Cusanus-Bibliothek, wie z.B. die ausgestellte Katene (Cod. Cus. 18), eine besondere Form des Bibelkommentares, die besonders in der Ostkirche im Gebrauch war.

## II. Reichstage und Legationsreise – Nikolaus von Kues als Gesandter des Papstes

Nach der Rückkehr aus Konstantinopel 1438 rückte Cusanus in die Reihe der ersten Politiker Europas auf und wurde zu den deutschen Reichs- bzw. Hoftagen entsandt. Hier sollte er den deutschen König und die Fürsten davon überzeugen, sich im Konflikt zwischen Papst und Basler Konzil für die Seite des Papstes zu entscheiden. Für Nikolaus von Kues folgten zehn lange Jahre, in denen er sich unermüdlich für den römischen Papst einsetzte, wofür man ihn als "Herkules des Papstes" verspottete. Noch zur Zeit der Reformation wurde Nikolaus von Kues mit diesem Spottnamen in Verbindung gebracht, was die ebenfalls ausgestellte Schrift "Des Babsts Hercules/

wider die Deudschen" des protestantischen Theologen Johannes Kymeus aus dem Jahr 1538 belegt. Mit dem "Wiener Konkordat" von 1448 schloss der König schließlich einen Vertrag mit dem Papst in Rom ab, wodurch das Basler Konzil seinen letzten politischen Rückhalt verlor und sich ein Jahr später aufgelöste. Am Abschluss dieses Konkordats war Cusanus maßgeblich beteiligt, wofür der neue Papst Nikolaus V. ihn 1448 zum Kardinal ernannte.

Als päpstlicher Legat – und somit als einer der ranghöchsten päpstlichen Diplomaten – wurde Nikolaus von Kues 1451/52 erneut in das Reich entsandt, um hier u. a. eine kirchliche Generalreform einzuleiten. Basierend auf vielen auf dem Basler Konzil bereits erarbeiteten Vorlagen, wie z. B. dem Verbot der Priesterehe und der Vergabe geistlicher Ämter gegen Geld, der Eindämmung mancher Formen der Volksfrömmigkeit oder der Förderung der Ordensreform usw. erließ er zahlreiche Dekrete und hielt viele Provinzial- und Diözesansynoden ab. Auch wenn die Bevölkerung Cusanus als päpstlichen Legaten feierte, schwand die Begeisterung beim Thema der Reform rasch dahin. Die Hoffnung des Cusanus, mit der Reise eine Generalreform der deutschen Kirche anzustoßen, sollte sich daher nicht erfüllen.

Als päpstlicher Gesandter wurde Nikolaus von Kues mit der Friedensvermittlung in vielen regionalen, aber auch europäischen Konflikten beauftragt, in denen er jedoch nur wenig ausrichten konnte. Hierzu gehörte z. B. die Münsterische Stiftsfehde (1450–1457) oder die Friedensverhandlungen im Hundertjährigen Krieg (1337–1453), woran die ausgestellte Papsturkunde von Nikolaus V. vom 15. August 1451 (Urk. 44) erinnert, mit der Nikolaus von Kues zum Legaten und Friedensvermittler für England ernannt wurde.

## III. Zwischen Brixen und Rom – Nikolaus von Kues als Bischof und Generalvikar

Nach dem Ende der Legationsreise trat Nikolaus von Kues im Jahre 1452 sein neues Amt als Bischof von Brixen an, zu dem er bereits 1450 ernannt worden war. Dabei verfolgte er das Ziel, sein Bistum zu einem Musterbistum für ganz Europa zu machen. Allerdings stieß er hierbei auf großen Widerstand. Im Jahr 1457/58 wurden schließlich Attentatspläne bekannt, die Cusanus dazu veranlassten, aus Brixen in die Dolomitenfestung Andraz/Buchenstein zu fliehen. Nach einem längeren Aufenthalt in Rom kehrte er 1460 nach Brixen zurück und wurde unverzüglich von Herzog Sigismund von Tirol auf Burg Bruneck festgesetzt. Cusanus musste bedingungslos kapitulieren und auf nahezu alle Rechte und Einkünfte aus seinem Bistum verzichten.

Obwohl die Zeit als Bischof und Landesherr von Brixen innenpolitisch alles andere als von Frieden und Diplomatie geprägt war, entstand 1453 mit 'De pace fidei' ('Vom Frieden im Glauben') eine der bedeutendsten Schriften des Nikolaus von Kues, die einen Meilenstein auf dem Weg zum modernen Toleranzbegriff darstellt und die in Form der von ihm persönlich noch korrigierten Handschrift Cod. Cus. 219 in der Ausstellung zu sehen war.

Nach seinem Scheitern als Bischof von Brixen zog Cusanus an die päpstliche Kurie nach Rom, wo er 1459 zum Generalvikar ernannt wurde. Bereits zu Beginn seines Pontifikates plante Pius II. einen Kreuzzug, um Konstantinopel wieder für das Christentum zurückzugewinnen. Nikolaus von Kues stand einem militärischen Vorhaben eher kritisch gegenüber, was ihn u.a. 1460/61 dazu veranlasste, die Schrift 'Cribratio Alkorani' ('Die Sichtung des Korans') zu verfassen (Cod. Cus. 217). Darin versucht er u. a. nachzuweisen, dass der Koran – und mit ihm der Islam – weitgehend auf christlichem Gedankengut beruht. Trotz seines Vorbehaltes gegen einen Kreuzzug wurde Cusanus 1464 in die Pläne Pius II. eingebunden und sollte 5.000 Kreuzritter zum Papst nach Ancona geleiten. Jedoch erkrankte er an einem damals in Mittelitalien grassierenden Fleckfieber und starb am 11. August 1464 in Todi in Umbrien. Drei Tage nach ihm schied auch Papst Pius II. dahin, mit dessen Tod der gesamte Kreuzzug zum Erliegen kam.

### Virtuelle Ausstellung bei der Deutsche Digitalen Bibliothek (DDB)

Von Marco Brösch, Trier/Bernkastel-Kues

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die bereits für 2019 analog konzipierte Ausstellung "Zwischen Kues und Konstantinopel. Cusanus als Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler" bedauerlicherweise nur für wenige Wochen in Bernkastel-Kues gezeigt werden. Um die gemeinsam mit dem Institut für Cusanus-Forschung erstellte Ausstellung unabhängig von den Öffnungszeiten des St. Nikolaus-Hospitals einem möglichst breiten Publikum präsentieren zu können, wurde sie in leicht überarbeiteter Form in eine virtuelle Ausstellung überführt und über die "Deutsche Digitale Bibliothek" (DDB) veröffentlicht.

Bei der 'Deutschen Digitalen Bibliothek' handelt es sich um eine virtuelle Bibliothek, die von Bund, Ländern und Kommunen finanziert wird mit dem Ziel, die ca. 30.000 deutschen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen miteinander zu vernetzen und einen zentralen digitalen Ort für das kulturelle Erbe zu schaffen. Die DDB ist gleichzeitig Mitglied der 'Europeana', der Europäischen Digitalen Bibliothek, die die Kulturgüter aller Mitgliedsstaaten der Europäischen Union über das Internet weltweit zugänglich machen will.¹²



Eingangsseite zur virtuellen Ausstellung "Zwischen Kues und Konstantinopel"

<sup>&</sup>lt;sup>12</sup> Vgl. hierzu: https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/content/hilfe/was-ist-die-deutsche-digitale-bibliothek/ (Letzter Zugriff: 11.05.2022).

Die virtuelle Ausstellung bietet eine gute Gelegenheit, auf die Vorteile und Möglichkeiten der Digitalisierung der Handschriften der Cusanus-Bibliothek hinzuweisen und experimentell neue Wege zu beschreiten.

Wie bei der bereits vorgestellten analogen Ausstellung wird auch virtuell Nikolaus von Kues als unermüdlicher Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler vorgestellt, der im Dienst der Kirche durch halb Europa reiste. Gezeigt werden u. a. Karten, Urkunden, Artefakte und Handschriften aus dem Besitz des St. Nikolaus-Hospitals, darunter mit der 'Cribratio Alkorani' ('Die Sichtung des Korans') und 'De pace fidei' ('Der Friede im Glauben') in Cod. Cus. 217 und 218 zwei seiner bedeutendsten Schriften, die im interreligiösen Dialog heute noch Beachtung finden. In der virtuellen Form besteht die Möglichkeit, die Ausstellung jedezeit und von jedem Ort aus über Rechner, Laptop oder Smartphone zu besuchen.

Die virtuelle Ausstellung wurde am 9. Oktober 2021 am 'Tag der Landesgeschichte Rheinland-Pfalz' in Ingelheim freigegeben.

Zur virtuellen Ausstellung gelangen Sie über den folgenden Link https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/cusanus-als-diplomat/



Exponatsbeschreibung des "Astrolabiums" auf der Seite der virtuellen Ausstellung

### Teilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten der Theologischen Fakultät Trier und dem 'Markt der Möglichkeiten'

Von Alexandra Geissler und Viki Ranff, Trier

Am 25. September 2021 holte die Theologische Fakultät Trier zwei Jubiläen aus dem Jahr 2020 nach: ihr 70-jähriges Bestehen und das Gedenken an den 1600. Todestag des Fakultätspatrons, des hl. Hieronymus. Ehrengast des "Akademischen Forums" der Fakultät war der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Nikola Eterović, der – gleichsam als Landsmann des Fakultätspatrons – der abschließenden Vesper in der Jesuitenkirche vorstand und in seiner Predigt den hl. Hieronymus als ortskundiges Vorbild vorstellte: "Ob er tatsächlich in der Hieronymushöhle auf der anderen Moselseite in Pallien lebte und erste Erfahrungen als Einsiedler machte, bleibt fraglich. Ich möchte Euch aber vielmehr ermutigen, hier in Trier anzukommen und geboren zu werden, um die theologische Wissenschaft eifrig zu studieren und dieses Asyl zu nutzen, im Glauben an den guten und barmherzigen Gott bekehrt zu werden."<sup>13</sup> Zusammen mit dem Magnus Cancellarius der Theologischen Fakultät Trier, Bischof Dr. Stephan Ackermann, besuchte er die Informationsstände der verschiedenen Institutionen und Initiativen der Fakultät beim "Markt der Möglichkeiten' im Bischöflichen Priesterseminar, bei dem sich die Besucher über das aktuelle Studienangebot sowie über die Arbeit der angeschlossenen Forschungseinrichtungen informieren konnten. Auch das Institut für Cusanus-Forschung gehört zu den An-Instituten der Fakultät und nahm diese Gelegenheit gerne wahr.

Der Austausch während der Vorbereitungen mit den Kolleginnen und Kollegen der Theologischen Fakultät war sehr anregend. Die Gespräche führten im Institut erneut zu einer Reflexion, um dessen Tätigkeit mit drei Schlagworten zusammenzufassen. Wir haben uns für die Begriffe #bildung, #reform und #dialog entschieden, die sowohl für Nikolaus von Kues als auch für das Institut für Cusanus-Forschung gelten. In dem für den "Markt der Möglichkeiten" gestalteten Flyer erklären wir diese Begriffe in ihrer gemeinsamen Bedeutung für Cusanus und unser Selbstverständnis in der Cusanus-Forschung.

<sup>&</sup>lt;sup>13</sup> Die gesamte Predigt findet sich auf der Homepage der Nuniatur unter: http://www.nuntiatur.de/detail/predigt-von-nuntius-eterovic-zur-versper-aus-anlass-des-70-jaehrigen-bestehens-der-theologischen-fakultaet-trier.html (Letzter Zugriff am 11.1.2022).

#### #bildung

Bereits im späten Mittelalter wurde Bildung als Mittel gesehen, das Partizipation und die Überwindung sozialer Grenzen ermöglichte. Nikolaus von Kues selbst stellt hierfür ein Beispiel dar. Seine Bibliothek, die sich in Bernkastel-Kues befindet, spiegelt die Interessengebiete, die Einbindung in Netzwerke und die Arbeitsweise des Gelehrten wider. Das Cusanus-Institut hat sich gemeinsam mit dem St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift zum Ziel gesetzt, die Handschriften als ein kulturelles Erbe von überregionaler Bedeutung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und ihre Relevanz in (digitalen) Ausstellungen zu veranschaulichen.

#### #reform

Die Forderung nach einer Reform der Kirche, die Cusanus sein Leben lang erhob, fügt sich in die Reformbestrebungen der Zeit ein. Das Cusanus-Institut widmet sich diesen als Teil der Intellectual History – der (politischen) Ideengeschichte – des 15. Jahrhunderts, für die es neue Methoden und Zugänge entwickelt. Unter Rückgriff auf Philosophie und Theologie, die Traktatliteratur, die Kunst und Texte pragmatischer Schriftlichkeit werden Reformvorstellungen, ihre Ausdrucksformen sowie Strategien ihrer Umsetzung auf einer europäischen Ebene ebenso analysiert wie die Widerstände gegen die Umgestaltung der Verhältnisse.

#### #dialog

Die Offenheit gegenüber dem Dialog ging bei Nikolaus von Kues mit dem Willen einher, seine auf seinen Erfahrungen und seinem Wissen beruhenden Überzeugungen durchzusetzen. Das aus seiner Perspektive richtige Argument führte jedoch nicht immer zur Einsicht des Gegenübers. Und auch Papst Pius II. kommentierte die Haltung des Cusanus in den "Commentarii" kritisch. An diese Beobachtung lassen sich grundsätzliche und sehr aktuelle Überlegungen anknüpfen: Bis zu welchem Punkt sind Kompromisse notwendig und möglich? Und wie geht man mit Differenzen um?

### Teilnahme am zweiten Tag der Landesgeschichte Rheinland-Pfalz in Ingelheim

Von Marco Brösch, Trier/Bernkastel-Kues

Am 9. Oktober 2021 beteiligte sich das Cusanus-Institut am ,2. Tag der Landesgeschichte Rheinland-Pfalz', der in diesem Jahr im Weiterbildungszentrum Ingelheim stattfand, angesichts der nach wie vor grassierenden Corona-Pandemie allerdings als Hybridveranstaltung sowohl vor Ort als auch digital im Internet. Er bildete gleichzeitig den Auftakt zum Landesjubiläum ,75 Jahre Rheinland-Pfalz'. <sup>14</sup>

Dabei versteht sich der alle zwei Jahre in wechselnden Regionen in Rheinland-Pfalz und mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen veranstaltete 'Tag der Landesgeschichte' als Forum für die unterschiedlichen landesgeschichtlichen Initiativen in Rheinland-Pfalz. Diese können vom landesgeschichtlichen Institut und der universitären Forschung bis zum Heimatverein oder den geschichtsinteressierten Laien reichen. Organisiert wird die Veranstaltung in erster Linie vom Landtag Rheinland-Pfalz und seiner Kommission für die Geschichte des Landes unter dem Vorsitz des rheinland-pfälzischen Landtagspräsidenten Hendrik Hering.

Das diesjährige Schwerpunktthema "Mittelalter digital" bot dabei für das Cusanus-Institut eine günstige Gelegenheit, die verschiedenen digitalen Angebote und Initiativen zum Thema "Nikolaus von Kues" sowie die weiteren vielfältigen Arbeiten des Institutes an einem eigenen Infostand auf dem Forum Landesgeschichte und in einem Kurzvortrag der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen. Anlässlich des "2. Tags der Landesgeschichte" wurde auch die gemeinsam mit dem St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues konzipierte virtuelle Ausstellung "Zwischen Kues und Konstantinopel. Cusanus als Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler" eröffnet und von Seiten der "Deutschen Digitalen Bibliothek" (DDB) freigeschaltet.

41

<sup>&</sup>lt;sup>14</sup> Nähere Informationen zum ,2. Tag der Landesgeschichte' in Ingelheim finden sich auf den entsprechenden Internetseiten unter: https://www.landtag.rlp.de/de/mitmachen/veranstaltungen/demokratie-undgesellschaft/festveranstaltungen/tag-der-landesgeschichte/#c5136 (Letzter Zugriff: 11.05.2022).



Der Präsident des rheinland-pfälzischen Landtages, Hendrik Hering, informiert sich am Stand des Cusanus-Instituts, Trier über Nikolaus von Kues (1401-1464), das St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues und die derzeitigen Projekte des Institutes. (Foto: Landtag Rheinland-Pfalz/Andreas Linsenmann)

### Zwei gedruckte Übersetzungen der Schrift 'Coniectura de ultimis diebus' im Besitz des St. Nikolaus-Hospitals

Von Marco Brösch, Trier/Bernkastel-Kues

Auch wenn die 1446 von Cusanus in Mainz verfasste Schrift "Mutmaßung über die letzten Tage" in der heutigen Forschung bislang nur wenig Beachtung gefunden hat, <sup>15</sup> handelt es sich doch um eine der wirkmächtigsten Schriften des Kardinals von der Mosel. So wurde die eschatologische Abhandlung – abgesehen von den 1514 in Paris und 1569 in Basel gedruckten Gesamtausgaben der cusanischen Werke – mindestens zwölfmal zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert als eigenständiger Drucke herausgegeben. Neben zwei lateinischen Ausgaben sind dabei sechs in deutscher, drei in französischer und eine in englischer Sprache aufgelegt worden. <sup>16</sup> Im Nachgang zur Ausstellung "Vom Anfang und Ende der Welt" – Schöpfungsdarstellungen und Endzeitvisionen im Mittelalter" von 2018/2019 gelang es dem St. Nikolaus-Hospital in Bernkastel-Kues, nun zwei Übersetzungen der Schrift für die Hospitalsbibliothek zu erwerben.

Bereits im Juni 2020 konnte von einem amerikanischen Privatsammler in der Nähe von New York die folgende französische Ausgabe erstanden werden, die nach einem im inneren Vorderdeckel geklebten Exlibris ("Ex libris Mich. Comitis Vandalini Mniszech) aus dem Besitz des polnischen Großmarschalls Michał Jerzy Wandalin Mniszech (1742–1806) stammt:

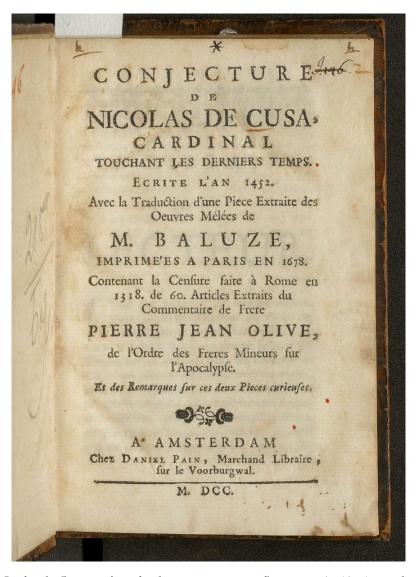
Conjecture de Nicolas de Cusa touchant les derniers temps ecrite l'an 1452, avec la traduction d'une pièce extraite des Oeuvres mélées de M. Baluze imprimées à Paris en 1678 contenant la censure faite à Rome en 1318 de 60 articles extraits du commentaire de Frère Pierre Jean Olive de l'ordre des

<sup>&</sup>lt;sup>15</sup> Vgl. exemplarisch: SENGER, Hans Gerhard: Zur Überlieferung der Werke des Nikolaus von Kues im Mittelalter. Mitteilungen und Untersuchungen über neue Cusanus-Handschriften (Cusanus-Studien; 9), Heidelberg 1972, S. 18–25 und S. 26–34; McGinn, Bernard: Coniectura de ultimis diebus – Mutmaßungen über die letzten Tage. In: Handbuch Nikolaus von Kues. Leben und Werk, Darmstadt 2014, S. 166–170 und SENGER, Hans Gerhard: Nikolaus von Kues. Leben – Lehre – Wirkungsgeschichte (Cusanus-Studien; 12), Heidelberg 2017, S. 74.

<sup>&</sup>lt;sup>16</sup> Vgl. die Übersicht bei MEIER-OESER, Stephan: Die Präsenz des Vergessenen. Zur Rezeption der Philosophie des Nicolaus Cusanus vom 15. bis zum 18. Jh. (Buchreihe der Cusanus-Gesellschaft; 10), Münster 1989, S. 402f.

Frères Mineurs sur l'apocalypse, et des remarques sur ces deux pieces curieuses, Amsterdam: chez Daniel Paine, 1700.<sup>17</sup>

Neben dem lateinischen Text und zwei unterschiedlichen französischen Übersetzungen sowie zahlreichen Anmerkungen zur "Coniectura de ultimis diebus" enthält die voraussichtlich vom französischen Hugenotten Isaac de Larrey (1638/29–1719) herausgegebene Ausgabe zusätzlich noch einige Auszüge aus dem Werk des französischen Jesuiten und Historikers Étienne Baluze (1630–1718) über die 1318 in Rom verhängte Zensur von 60 Lehrsätzen im Werk des französischen Franziskaners Pierre Jean Olivier (1247/48–1296) zur Apokalypse.



,Conjecture de Nicolas de Cusa touchant les derniers temps ecrite l'an 1452 (...)', Amsterdam: Daniel Paine, 1700 (Bernkastel-Kues, St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Nr. 105h)

\_

<sup>&</sup>lt;sup>17</sup> Neue Signatur: Bernkastel-Kues, St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Nr. 105h.

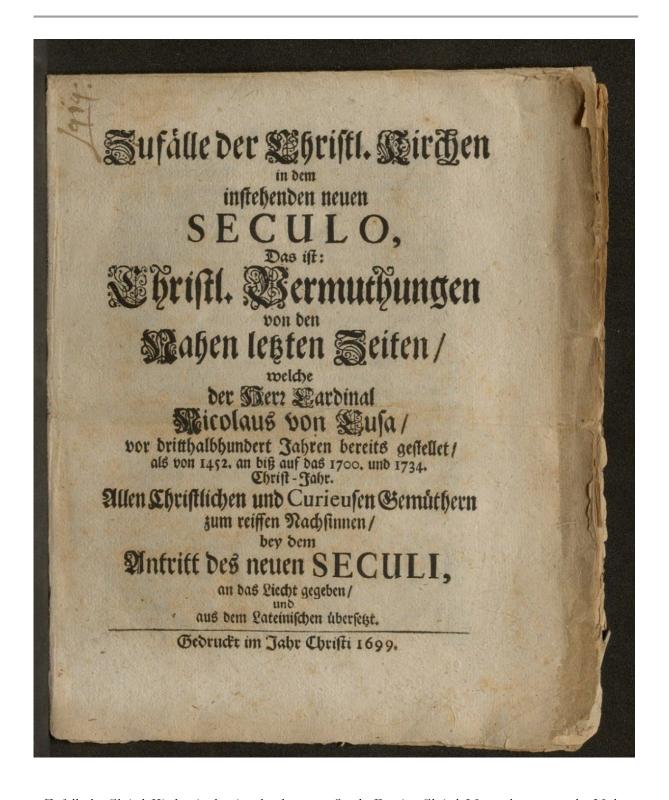
Bei der zweiten im Frühjahr 2021 in einem Kölner Antiquariat erworbenen deutschen Ausgabe handelt es sich um zwei unaufgeschnittene Druckbögen der 1699 herausgegebenen deutschsprachigen Übersetzung:

"Zufälle der Christl. Kirchen in dem instehenden neuen Seculo, Das ist: Christl. Vermuthungen von den Nahen letzten Zeiten/ welche der Herr Cardinal Nicolaus von Cusa/ vor dritthalbhundert Jahren bereits gestellet/ als von 1452 an biß auf das 1700. und 1734. Christ-Jahr. Allen Christlichen und Curieusen Gemüthern zum reiffen Nachsinnen, bey dem Antritt des neuen Seculi, an das Licht gegeben, und aus dem Lateinischen übersetzt. – Ohne Ort u. Drucker, 1699 (VD 17 14:008067K). <sup>18</sup>

Außer der deutschen Übersetzung der "Coniectura de ultimis diebus" enthält die Ausgabe keine weiteren Texte. Außerdem finden sich im Exemplar – abgesehen von einer handschriftlichen Notiz (Signatur?) auf dem Titelblatt – keine weiteren Anmerkungen, die evtl. Rückschlüsse auf den oder die Vorbesitzer geben könnten. Die vorliegende deutsche Übersetzung wurde nicht von Stephan Meier-Oeser erfasst, so dass die Gesamtzahl der separaten Drucke der "Coniectura de ultimis diebus" nun auf insgesamt dreizehn erhöht werden kann, darunter nunmehr sieben deutsche Ausgaben.

\_

<sup>&</sup>lt;sup>18</sup> Neue Signatur: Bernkastel-Kues, St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Nr. 105i.



Zufälle der Christl. Kirchen in dem instehenden neuen Seculo, Das ist: Christl. Vermuthungen von den Nahen letzten Zeiten/ welche der Herr Cardinal Nicolaus von Cusa/ vor dritthalbhundert Jahren bereits gestellet (...), o.O., 1699 (Bernkastel-Kues, St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Nr. 105i)

### Internationale Tagung des Instituts für Cusanus-Forschung

Von Viki Ranff, Trier

Vom 14. bis 16. Oktober 2021 veranstaltete das Cusanus-Institut eine nach mehreren coronabedingten Terminverschiebungen digitale Tagung unter dem Titel "Ansichten und Ausblicke. Cusanus-Rezeption und Cusanus-Bilder vom 19. bis zum 21. Jahrhundert", um verschiedenste im Europa der letzten 200 Jahre vertretene Sichten auf Cusanus kennenzulernen und in ihrer historischen und politischen Bedeutung und Aussageabsicht zu gewichten. Die Tagungsausschreibung betont diese vielschichtige, aber oft interessengeleitete Perspektive: "Humanist, Vordenker der Neuzeit, Vorläufer der Reformation, ,des Papstes Herkules wider die Deutschen' (Johannes Kymeus 1538), Friedensstifter zwischen Religionen und Konfessionen, starrsinniger Kirchenfürst, Universalgelehrter – zahlreich und gegensätzlich sind die Bilder, die in den vergangenen Jahrhunderten von Nikolaus von Kues gezeichnet wurden. Jede Epoche der Rezeption dieses Kirchenpolitikers und Gelehrten findet und erfindet neue Cusanus-Bilder, die oft mehr über ihre Zeit aussagen als über Cusanus. Dies gilt besonders für das 19. und 20. Jahrhundert, in denen die Rezeption durch die zunehmende Bekanntheit des Autors und die verbesserte Editionslage umfangreicher wird und vielgestaltigen Mustern folgt. Die verschiedensten Ansichten, Wahrnehmungen oder Meinungen, aber auch Ausblicke in die künftigen Aufgaben sollen im Rahmen dieser Tagung diskutiert werden."

Nach der Einführung durch die Direktorin des Institutes, Prof. Dr. Petra Schulte, begann die Vorstellung der Protagonisten mit Dr. Thomas Woelki von der Acta Cusana-Forschungsstelle in Berlin zu einem Tiroler Historiker und Benediktiner: "Das Cusanusbild bei Albert Jäger (1801-1891)". Dr. Regina Weber, Literatur- und Kunsthistorikerin aus Stuttgart und Exilforscherin, stellte "Die philosophische und theologische Rezeption des Cusanus im Kreis um den Kulturwissenschaftler Aby Warburg und seine Bibliothek" vor. Die erste Sektion beschloss PD Dr. Tobias Daniels, Heisenberg-Stipendiat im Historischen Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München, mit dem Thema: "Die Acta Cusana und ihre methodischen Anregungen für die Mittelalterforschung". Die öffentliche Abendveranstaltung fand hybrid in Präsenz an der Universität Trier und zugleich digital statt. Nach Grußworten des Präsidenten der Universität Trier, Prof. Dr. Michael Jäckel, des

Rektors der Theologischen Fakultät Trier, Prof. Dr. Johannes Brantl, des Vorsitzenden der Cusanus-Gesellschaft, Stadtbürgermeister von Bernkastel-Kues, Wolfgang Port, sowie der Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Trier und Direktorin des Cusanus-Institutes, Prof. Dr. Petra Schulte, hielt den Abendvortrag Prof. Dr. Stephan Laux, Inhaber der Lehrstuhls für Geschichtliche Landeskunde an der Universität Trier, über "Cusanus, Europa und das Abendland: Deutungen und Aneignungen im 20. Jahrhundert".

Den zweiten Tagungstag eröffnete Prof. Dr. Marc-Aeilko Aris, Professor für Lateinische Philologie des Mittelalters an der Ludwig-Maximilians-Universität München, mit dem Thema "Die Konjunkturen des Cusanus. Nicolaus von Kues und der deutsche Katholizismus im 20. Jahrhundert". Italienische Sichten auf Cusanus präsentierten die folgenden Vorträge: Prof. Dr. Enrico Peroli, Professor für Moralphilosophie an der Università degli Studi "Gabriele d'Annunzio" di Chieti-Pescara erläuterte das "Iter italicum. Nicholas of Cusa and the Italian philosophical culture of the 20th century". Dr. Andrea Fiamma, Philosophiehistoriker, Habilitand und Postdoc-Forscher an der Università degli Studi di Milano, sprach über "Die Gefahr des Neoplatonismus, die ,die Deutschen immer bedroht'. Alois Dempf als Leser des Nikolaus von Kues". Mario Meliadò, Juniorprofessor für Geschichte der Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität Siegen, stellte "Cusanus in Frankreich: historiographische Rezeption und transnationale Verflechtungen" vor. Prof. Dr. Walter Andreas Euler, Lehrstuhlinhaber für Fundamentaltheologie und Ökumenische Theologie an der Theologischen Fakultät Trier, reflektierte über "Nikolaus von Kues aus der Sicht von Hans Urs von Balthasar". Prof. Dr. Werner Schüßler, Inhaber des Lehrstuhls für Philosophie an derselben Fakultät, interpretierte zum Abschluss des Tages "Nikolaus Cusanus – einer der ursprünglichen Metaphysiker. Zu Karl Jaspers', Aneignung' cusanischen Denkens".

Der dritte und letzte Tag galt europäischen Cusanus-Interpreten, nämlich zunächst zwei russischen Entwürfen. Dr. Witalij Morosow, Postdoc am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin, sprach über "Nikolaus von Kues im Russischen Reich: Ein Versuch". Mikhail Khorkov, Associate Professor und Senior Research Fellow am Institut für Philosophie, Russische Akademie der Wissenschaften in Moskau, berichtete über "Cusanus und die "roten Kommissare": Zur Geschichte des ersten sowjetischen Projekts zur Übersetzung ausgewählter Werke des Nikolaus von Kues". Dr. Dr. Iris Wikström aus Turku präsentierte

"Reflections on some theological issues in Mika Waltaris' novel Nuori Johannes (= Young John)".

Abschließend referierte Dr. Fritz Nagel, Scientific Adviser am Bernoulli-Euler-Zentrum an der Universität Basel, über "Frühneuzeitliche Moderne und falsche Modernität. Der Mathematiker Cusanus in der Sicht von Max Simon (1844-1918)".

Die reiche Palette an Vortragsthemen zeigt die vielschichtigen Kontexte, in denen Cusanus interpretiert wurde. Wie sehr sich die jeweilige politische Situation in der Interpretation und zuweilen Vereinnahmung der Person des Cusanus spiegelt, wurde ebenfalls deutlich und zeigt weiteren Forschungsbedarf auf. Man darf auf die Kongressakten gespannt sein.

### Die Digitalisierung der Bibliothek des Nikolaus von Kues (1401–1464) – Einführung

von Petra Schulte, Trier

Nikolaus von Kues (Cusanus) gehört zu den wichtigsten philosophisch-theologischen Denkern und Kirchenpolitikern im Europa des 15. Jahrhunderts. Obwohl ihn sein Weg als Student, erzbischöflicher Sekretär, päpstlicher Legat, Bischof und Kardinal über Heidelberg, Padua, Köln, Trier, Basel und Konstantinopel nach Brixen und Rom führte, blieb er seinem Geburtsort Kues verbunden und stiftete 1458 dort das bis heute bestehende St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift. In diesem ist auch seine berühmte Privatbibliothek überliefert, die er durch Schenkungen, Kopien oder Käufe im Kontext etwa des Basler Konzils, seiner Reisen nach Konstantinopel und durch Mitteleuropa sowie seiner Tätigkeit auf verschiedenen Reichstagen sukzessiv aufbaute. So nutzte Nikolaus von Kues einen Aufenthalt im September 1444 in Nürnberg, um astronomische Manuskripte und seltene Messinstrumente zu erwerben, die vermutlich aus der Bibliothek des böhmischen Königs in Prag stammten. Nach dem Tod des Kardinals im August 1464 in Todi (Umbrien) ließ dessen Diener Heinrich Walpot die Handschriftensammlung, wie Cusanus testamentarisch verfügt hatte, von Italien nach Kues bringen. Aktuell umfasst die Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals/Cusanusstifts neben 128 Inkunabeln und ca. 5.300 Drucken (16. – 21. Jh.) sieben frühneuzeitliche und 309 mittelalterliche Manuskripte (9. – 15. Jh.), von denen ca. 270 dem persönlichen Besitz des Nikolaus von Kues zugerechnet werden können. Seine private Bibliothek zählt damit zu den wenigen des 14. bis 16. Jahrhunderts, die weitgehend geschlossen an ihrem ursprünglichen Bestimmungsort geblieben sind. 81 dislozierte Handschriften, die vor allem im 17. und 18. Jahrhundert veräußert wurden, befinden sich etwa in der Bibliothèque royale de Belgique in Brüssel, der British Library in London sowie der Bibliotheca Apostolica Vaticana im Vatikan.

In den nächsten Jahren soll die Bibliothek des Cusanus in drei Arbeitsschritten digitalisiert, (neu) katalogisiert und wissenschaftlich ausgewertet werden. Dies erfolgt in Kooperation u. a. mit dem Institut für Cusanus-Forschung an der Universität und Theologischen Fakultät Trier, dem St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift sowie dem Handschriftenzentrum der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Neben der Untersuchung der Leseinteressen und Quellen des Philosophen und Theologen, die parallel zu der überlieferten eine imaginäre Bibliothek entstehen lässt, wird auch das Netzwerk der europäischen Humanisten und Gelehrten um Nikolaus von Kues und mit ihm der Austausch von Handschriften, Ideen und Korrespondenzen aufgezeigt.

Mit Mitteln aus dem Forschungsfonds Rheinland-Pfalz – Förderung regionaler Forschungsexzellenz, Förderlinie 2 – Ideen und Strukturen konnten in einem ersten Projekt sechs Handschriften aus der Bibliothek des Nikolaus von Kues digitalisiert und dem Verfahren der Bestandsliste folgend erschlossen werden. Die ausgewählten Handschriften wurden von Nikolaus von Kues selbst verfasst bzw. sind in seinem unmittelbaren Umfeld entstanden. Das Projekt zur Digitalisierung der Bibliothek des Nikolaus von Kues ist Teil der Cultural Heritage Studies Trier (CHeST), die sich mit der Erforschung des kulturellen Erbes in Trier und weit darüber hinaus beschäftigen.

Die Vorstellung der bereits digitalisierten Handschriften soll sukzessive im neuen Weblog des Instituts für Cusanus-Forschung erfolgen.

Projektleitung: Prof. Dr. Petra Schulte

Projektbeteiligte: Dr. Marco Brösch, Alexandra Geissler, M.A. (Koordination, Präsentation), Ingo Keuser (Doktorand der Mittelalterlichen Geschichte)
In Kooperation mit: St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues

Blog-Beitrag: https://cusanus.hypotheses.org/1390

### Bernkastel-Kues: St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Cod. Cus. 217

von Ingo Keuser und Alexandra Geissler, Trier

#### Beschreibung

Die Handschrift Cod. Cus. 217 ist mit 58 Blättern mit je zwei Schutzblättern eingebunden sowie vorne und hinten mit je einer Makulatur in Form einer notariellen Urkunde auf Pergament versehen. An der rechten Seite dieser Urkunde ist ein geringer Textverlust durch eine Beschneidung des Pergamentes zu finden. Der eigentliche Text der Handschrift wurde möglicherweise von Johannes Stam selbst, zumindest jedoch von einem professionellen Schreiber geschrieben, der eine einspaltige schlaufenlose Bastarda aus dem 15. Jahrhundert nutzte. Dazu finden sich verschiedene Beispiele für Korrekturen: interlineare Korrekturen bzw. marginale. Zudem kommt noch die sogenannte Rasur vor, eine Technik, bei der die Tinte des eigentlichen Wortes abgeschabt wird.

Neben den einfach rubrizierten Initialen wurden auch rubrizierte Überschriften genutzt, die der Leseorientierung dienen und durchgehend im Text verwendet werden. Weiterhin ist auffällig, dass der Codex eine handschriftliche Nummerierung vorne auf dem Schutzblatt und eine Notiz auf der Rückseite der Urkunde enthält. Die Nummerierung scheint aus dem 19. Jahrhundert zu sein, wohingegen die Notiz auf der Rückseite der Urkunde vermutlich aus dem 15. Jahrhundert stammt und zu der Urkunde dazugehört. Des Weiteren enthält Cod. Cus. 217 auf fol. 1r die Notiz authore Nicolao de Cusa Cardin(ali). Diese ist möglicherweise Anfang des 19. Jahrhunderts von Matthias Martini, dem damaligen Rektor des Cusanusstifts, hinzugefügt worden. Ein in braunem Leder eingebundener Holzdeckel mit Linienund Stempelpressungen sowie Streicheisenmustern dient als Einband.

#### Geschichte

Die Handschrift wurde möglicherweise von Johannes Stams dem Älteren<sup>19</sup> persönlich angefertigt. Sie diente dem privaten Gebrauch, wie die Pergamentspiegel mit der

<sup>&</sup>lt;sup>19</sup> Stams gehörte zwischen 1450 und 1463 zu den ersten deutschen Familiaren des Nikolaus von Kues und war einer der Schreiber oder Sekretäre. – Vgl. MEUTHEN, Erich: Die letzten Jahre des Nikolaus von Kues. Biographische Untersuchungen nach neuen Quellen (Wissenschaftliche Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen; 3), Köln / Opladen 1958, S. 312; ARIS, Marc-Aeilko: Der Leser im Buch: Nicolaus von

Urkunde nahelegen. Nach dem Tod des Johannes Stam (um 1463) kam sie mutmaßlich aufgrund einer Stiftung oder Ähnlichem in den Besitz der Hospitalsbibliothek in (Bernkastel-)Kues.

Die handschriftliche Nummerierung (N 33) vorne auf dem Schutzblatt ist vermutlich ein Hinweis auf eine beginnende Inventarisierung während oder nach der Säkularisierung der Bibliothek durch die Franzosen Anfang des 19. Jahrhunderts, die jedoch wieder abgebrochen wurde. Durch einen Konsularbeschluss vom 9. Juni 1802 wurden alle Klöster und geistlichen Institute, geregelt durch ein Konkordat mit Papst Pius VII., aufgelöst und säkularisiert. <sup>20</sup> Aufgrund dessen, dass das St. Nikolaus-Hospital jedoch in erster Linie ein Altenheim war, fiel es nicht unter den oben genannten Konsularbeschluss und die Bibliothek blieb im Besitz des Hospitals. Ein eingeklebtes Blatt auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels bezeugt eine Restaurierung im Jahr 2006.

#### Inhalt

Die Urkunde, die vorne und hinten als Makulatur verwendet wurde, ist auf den 16. Mai 1461 datiert. Darin entscheidet Casparus de Therano, ein Kanoniker aus Trient, eine Klage zu Gunsten des Johannes Stam gegen Heinrich Lembach.<sup>21</sup>

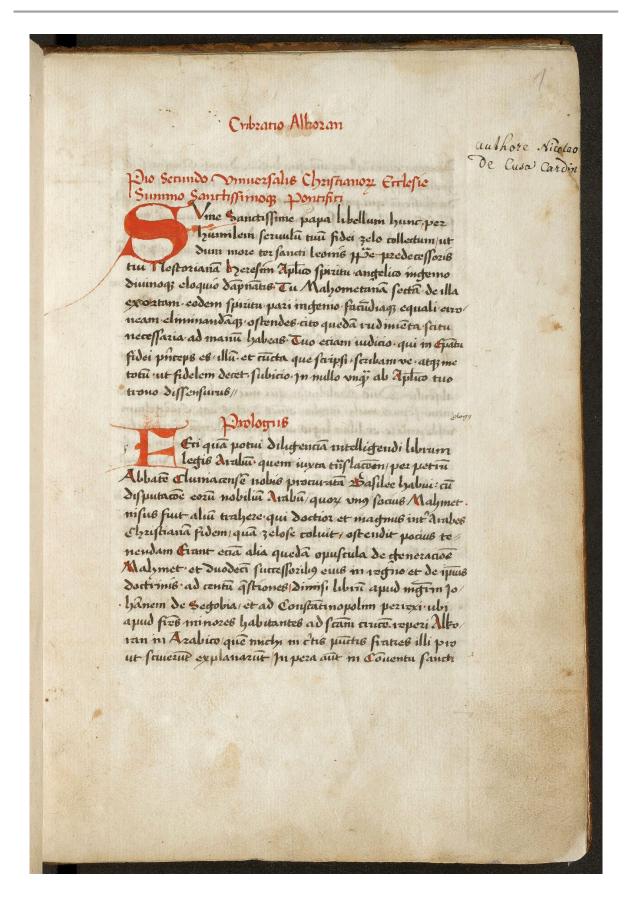
Die eigentliche Handschrift enthält die *Cribratio Alcorani* (*Sichtung des Korans*) des Nikolaus von Kues. In der Widmung zu diesem dreiteiligen Werk wird ersichtlich, dass Nikolaus von Kues es zum einen Pius II. als Handreichung über den muslimischen Glauben zur Verfügung stellen wollte und zum anderen die Hoffnung damit verband, eine Hilfe für die Muslime zu schaffen, damit diese zum christlichen Glauben zurückfinden können.

Den edierten lateinischen Text, die deutsche Übersetzung von Franz Anton Scharpff, die englische Übersetzung von Jasper Hopkins sowie den Text des Basler Drucks von 1565 findet man auf dem Cusanus Portal.

Forschungen, hg. von Alessandra BECCARISI, Ruedi IMBACH und Pasquale PORRO, (Corpus philosophorum Teutonicorum medii aevi; Beihefte 4), Hamburg (2008), S. 375–391, hier: S. 282; SCHWARZ, Brigide: Über Patronage und Klientel in der spätmittelalterlichen Kirche am Beispiel des Nikolaus von Kues. In: Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven, 68 (1988), S. 284–310, hier S. 305 und S. 307.

<sup>&</sup>lt;sup>20</sup> Vgl. hierzu die Beschreibung von KUNZE, Mike: 1794-1813. Die Säkularisation auf dem linken Rheinufer, in: www.regionalgeschichte.net, urn:nbn:de:0291-rzd-001471-20202012-3 (Letzter Zugriff: 11.05.2022).

<sup>&</sup>lt;sup>21</sup> Vgl. KOCH, Josef: Nikolaus von Cues und seine Umwelt, Sitz.-Ber. Heidelberg 1944/49, 2. Abhandl., Heidelberg 1948, S. 108.



Nikolaus von Kues: Sichtung des Korans (1460/61) (Bernkastel-Kues: St. Nikolaus-Hospital, Cod. Cus. 217, fol. 1r)

#### Kurzbeschreibung<sup>22</sup>

Ort: Bernkastel-Kues

Einrichtung: Bibliothek des St. Nikolaus-

Hospitals

Signatur: Cod. Cus. 217

Titel: Cribratio Alcorani Entstehungszeit: 15. Jahrhundert Entstehungsraum: vermutlich Italien

Objekttyp: Codex Beschreibstoff: Papier

Umfang: I+II+58+II+I

Format: Quart Höhe: 294 mm Breite: 205 mm

Buchschmuck: einfache rubrizierte Lombarden

Sprache: Latein

#### Links:

Blog-Beitrag: https://cusanus.hypotheses.org/1579

#### Verwendete Literatur

BRÖSCH, Marco; EULER, Walter; GEISSLER, Alexandra und RANFF, Viki (Hgg.): Handbuch Nikolaus von Kues. Leben und Werk, Darmstadt 2014.

GOTTLÖBER, Susan: Cribratio Alkorani. Sichtung des Korans. In: Handbuch Nikolaus von Kues. Leben und Werk, hg. von Marco BRÖSCH, Walter Andreas EULER, Alexandra GEISSLER und Viki RANFF, Darmstadt 2014, S. 238–244.

KOCH, Josef: Nikolaus von Cues und seine Umwelt. Untersuchungen zu Cusanus-Texte, IV. Briefe, erste Sammlung (Sitzungs-Berichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften; Phil.-hist. Kl. 1944/48, 2. Abhandlung), Heidelberg 1948.

KUNZE, Mike: 1794-1813. Die Säkularisation auf dem linken Rheinufer, in: <u>www.regionalgeschichte.net</u>, urn:nbn:de:0291-rzd-001471-20202012-3 (Letzter Zugriff: 11.05.2022).

MARX, Jacob: Verzeichnis der Handschriften-Sammlung des Hospitals zu Cues bei Bernkastel a./Mosel, Trier 1905.

\_

<sup>&</sup>lt;sup>22</sup> Nach dem Beispiel der Kurzbeschreibung des Handschriftenportals. Beispiel: Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt, Hs 2255.

### Vorstellung einzelner Handschriften des St. Nikolaus-Hospitals/Cusanusstiftes Das 'Pontificale Romanum' (Cod. Cus. 131)

Von Marco Brösch, Trier/Bernkastel-Kues

Zu den wertvollsten Handschriften der Cusanus-Bibliothek in Bernkastel-Kues gehört ohne Zweifel das ausgestellte 'Pontificale Romanum', das in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Frankreich angefertigt wurde. Die Pergament-Handschrift umfasst insgesamt 200 Blätter. Sie ist an den Rändern leicht beschnitten und wurde im 18. Jahrhundert neu eingebunden sowie mit einem kostbaren Goldschnitt versehen. Auf dem Buchrücken findet sich das ebenfalls in Gold gefasste Wappen des Kardinals sowie der Hinweis auf die Herkunft des Pontificales, bei dem es sich um ein Geschenk Papst Nikolaus V. († 1455) an Cusanus handelt,²³ das er wohl anlässlich seiner Weihe zum Bischof von Brixen am 26. April 1450 in Rom erhielt.

Der große Wert der Handschrift zeigt sich am großzügigen Umgang mit dem teuren Beschreibstoff Pergament und der üppigen Gestaltung der Seite, auf der nie mehr als 18 Zeilen in einer sehr großen und somit für den liturgischen Gebrauch leicht lesbaren Textura untergebracht sind. Während die Gebete und Lesungen in schwarzer Schrift geschrieben wurden, sind die liturgischen Handlungsanweisungen in roter Farbe gehalten.

Das 'Pontificale Romanum' enthält alle liturgischen Texte für die verschiedenen Weihen und Benediktionen, die dem Bischof vorbehalten sind. Mit der aufgeschlagenen Seite beginnt der Abschnitt zur Königsweihe, der durch eine historisierte blau gerahmte E-Initiale eingeleitet wird. Diese zeigt den neuen König, der vor einer Bibel kniet, die von einem Subdiakon gehalten wird. Während er mit der rechten Hand auf das Evangelium schwört, den Papst und die römische Kirche zu verteidigen und zu beschützen, wird er von dem daneben sitzenden Bischof gesegnet.

#### Literatur

NEUSIUS, Gabriele: Pontificale Romanum. In: Horizonte. Nikolaus von Kues in seiner Welt. Eine Ausstellung zur 600. Wiederkehr seines Geburtstages. Katalog zur Ausstellung im Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseum Trier und im St. Nikolaus-Hospital in Bernkastel-Kues vom 19. Mai bis 30. September 2001, Trier 2001, S. 198–200 (Nr. 168).

<sup>&</sup>lt;sup>23</sup> Cod. Cus. 131, Buchrücken: "Pontificale a p(a)p(a) Nicol(ao) V. donatum cardinali Cusano".

MARX, Jacob: Verzeichnis der Handschriften-Sammlung des Hospitals zu Cues, Trier 1905, S. 128f.

RONIG, Franz: Illuminierte Buchseiten aus den Handschriften der Bibliothek des St. Nikolaus-Hospitals. Zur Kunstgeschichte der abgebildeten Buchseiten. In: DERS.: Animum ad subtiliora deducere. Grundformen der Trierer Kunstgeschichte. Festgabe für Franz Ronig zum 85. Geburtstag, hg. von Michael EMBACH, Trier 2012, S. 137–167, hier S. 146–150.

VOLKELT, Peter: Der Bildschmuck der Cusanus-Bibliothek. In: Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft 4 (1964), S. 230–253, hier S. 238–239.



Pontificale Romanum mit einleitender Initiale zur Königsweihe (Bernkastel-Kues: St. Nikolaus-Hospital, Cod. Cus. 131, fol. 38v)

# Vorträge und Veranstaltungen der Mitarbeiter des Cusanus-Institutes

Zusammengestellt von Viki Ranff, Trier

Seit dem Erscheinen des letzten Cusanus-Jahrbuches haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Cusanus-Institutes folgende Vorträge gehalten und Veranstaltungen verantwortet:

#### Prof. Dr. Petra Schulte:

#### Vorträge

- 6.4.2018: Kommentar zum Dissertationsprojekt von Franziska Scheiner "Die Commenda ein riskantes Unternehmen" (Spring School des DFG-Graduiertenkollegs 1919: Vorsorge, Voraussicht, Vorhersage: Kontingenzbewältigung durch Zukunftshandeln, 5.–7.4.2018, Essen)
- 14.6.2018: Vortragsreihe: Les jeudis de l'Institut historique allemand, Deutsches Historisches Institut in Paris: Vortrag: La normalité de l'exception dans la politique du XVe siècle
- 27.9.2018: 52. Deutscher Historikertag: 25.–28.9.2018, Münster, Sektion: Rat und Resilienz. Krisenbewältigung in der Stadt des 14. bis 16. Jahrhunderts: Einführung: Resilienz der Stadt, Resilienzen in der Stadt methodische Überlegungen/Schlusskommentar: Resilienz als Kategorie stadthistorischer Forschung
- 12.10.2018: Herbsttagung 2018 des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte e.V.: Zukunft im Mittelalter. Zeitkonzepte und Planungsstrategien, 9.-12.10.2018, Reichenau: Zusammenfassung
- 18.10.2018: Internationales Symposion des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft und des Instituts für Cusanus-Forschung an der Universität und Theologischen Fakultät Trier: Geld und Arbeit. Nikolaus von Kues und das ökonomische Denken im 15. Jahrhundert, 18.–20.10.2018, Trier: Vortrag: Arbeit und Arbeitsethik im 15. Jahrhundert
- 19.11.2018: Tagung: Informationsverarbeitung in der Stadt des 12. bis 16. Jahrhunderts. Ein interdisziplinärer Methodenworkshop, 19.–21.11.2018, Rom: Einführung: Informationsverarbeitung in interdisziplinärer Perspektive

- 16.1.2019: Carl-Erdmann-Colloquium, Berlin: Vortrag: Das Argument der Not ("necessitas") in der venezianischen Politik des 15. Jahrhunderts
- 1.4.2019: Workshop: Informationsgewinnung, -verarbeitung und -deutung in der Stadt des 12. bis 16. Jahrhunderts: historische Zugänge zum Konzept der Resilienz, 1.–3.4.2019, Deutsches Studienzentrum in Venedig, Venedig: Abendvortrag: Der Wert der Information im Venedig des 15. Jahrhunderts
- 12.4.2019: Arbeitsgespräche zur Public History an der Universität Trier, Vortrag: Das Public History-Konzept des Cusanus-Instituts
- 9.5.2019: Universität Trier: Teilnahme an der Präsentation des Cusanus-Institutes sowie an der Podiumsdiskussion auf dem 'Campus Dialog Forschung' zum Thema 'Forschung braucht einen langen Atem'
- 16.5.2019: Ringvorlesung des Berner Mittelalter Zentrums: Ökonomie, Kapital und die Künste, Bern: Vortrag: Eine Investition in die Zukunft. Politik, Ökonomie und der Tapisserienzyklus "Los Honores" für den Habsburger Karl V., gemeinsam mit Mechthild Isenmann, Leipzig
- 27./28.9.2019: Teilnahme an der Präsentation des Cusanus-Institutes auf der 'Illuminale' und des 'City-Campus' der Universität und der Hochschule Trier im Institut für Cusanus-Forschung, Trier
- 14.2.2020: Vortragszyklus Winterhalbjahr des Aachener Geschichtsvereins, Aachen: Vortrag: Investition und Prophetie: Die Aachener Krönung Karls V. (1519) im Spiegel des Tapisserienzyklus "Los Honores", gemeinsam mit Mechthild Isenmann, Leipzig
- 12.6.2020: Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Deutschen Historischen Instituts in Rom, Jahresvortrag, Rom [digital]: Die Resilienz der Bürger von Viterbo im 15. Jahrhundert
- 7.10.2020: Herbsttagung 2020 des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte e.V.: Fürsten und Finanzen, 6.–9.10.2020, Reichenau: Die Finanzen des Fürsten in der europäischen Traktatliteratur des späten Mittelalters
- 17.6.2021: Kolloquium Mittelalter und Frühe Neuzeit, Bielefeld [digital]: Der Begriff der Information in der italienischen Stadt des 15. Jahrhunderts

- 25.9.2021: Teilnahme und Infostand des Cusanus-Instituts am "Markt der Möglichkeiten" anlässlich der Festveranstaltung 1600 Jahre heiliger Hieronymus und 70 Jahre Theologische Fakultät Trier
- 14.-16.10.2021: Tagung des Cusanus-Instituts: Ansichten und Ausblicke. Cusanus-Rezeption und Cusanus-Bilder vom 19. bis zum 21. Jahrhundert, 14.–16.10.2021, Trier [digital], Einleitung und Zusammenfassung

#### Publikationen

- Informationsverarbeitung in der Stadt des 12.–16. Jahrhunderts. Ein Resümee. In: Informationsverarbeitung in der Stadt des 12.–16. Jahrhunderts. Beiträge des interdisziplinären (Post-)Doc-Workshop des Trierer Zentrums für Mediävistik im November 2018, hg. von Eric Burkart und Vincenz Schwab (Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte, Beihefte 2), s.l. 2021, S. 159–169, Online unter: https://mittelalter.hypotheses.org/26902 (Letzter Zugriff: 11.05.2022).
- Die Goldene Bulle und die Kurfürsten als Säulen des Reiches. In: Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht. Von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa. Katalog zur Großen Landesausstellung, hg. von der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und Bernd SCHNEIDMÜLLER, Darmstadt 2020, S. 484–489.
- Resilienz durch Information. Einleitende Überlegungen. In: Annales Mercaturae. Jahrbuch für internationale Handelsgeschichte / Yearbook for the History of International Trade and Commerce 6 (2020), S. 7–18.
- gemeinsam mit Eileen BERGMANN (Gastherausgeberschaft), Information und Resilienz in der Stadt des 12. bis 16. Jahrhunderts = Annales Mercaturae. Jahrbuch für internationale Handelsgeschichte / Yearbook for the History of International Trade and Commerce 6 (2020).
- Zusammenfassung. In: Zukunft im Mittelalter. Zeitkonzepte und Planungsstrategien, hg. von Klaus OSCHEMA und Bernd SCHNEIDMÜLLER (Vorträge und Forschungen; 90), Ostfildern 2021, S. 313–327.

- [zusammen mit Marco Brösch]: From the Cardinal's Private Book Collection to a World-Wide Accessible Library. Some Thoughts about the Cusanus-Library in the Past and the Future. In: American Cusanus Society Newsletter 38 (Dez. 2021), p. 36–44.
- Die Fresken des Palazzo Spreca. Oder: Päpstliche Autorität und kommunaler Gehorsam im Viterbo des 15. Jahrhunderts. In: Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken 101 (2021), S. 348–374, online unter: https://doi.org/10.1515/qufiab-2021-0013 (Letzter Zugriff: 11.05.2022).

#### Rezensionen:

- KIENING, Christian, Fülle und Mangel. Medialität im Mittelalter, Zürich 2016, in: Zeitschrift für Historische Forschung 46 (2019), S. 304–305.
- HOLE, Jennifer, Economic Ethics in Late Medieval England, 1300–1500 (Archival Insights into the Evolution of Economics), Cham 2016, in: Zeitschrift für Historische Forschung 46 (2019), 319–320.

# Lehrveranstaltungen an der Universität Trier (ohne Kolloquien, Oberseminare etc.)

#### WS 17/18:

- Fachkurs: Nikolaus von Kues (1401-1464)
- Hauptseminar: Vulnerabilität und Resilienz als Kategorien mediävistischer Forschung
- Vorlesung: Einführung in die Geschichte des Mittelalters

#### SS 2018:

- Kurs: Prüfungsvorbereitung Mittelalterliche Geschichte, Schwerpunkt: Das 14. Jahrhundert
- Hauptseminar: Die Republik Venedig im 14. und 15. Jahrhundert

#### WS 18/19:

Forschungsfreisemester

#### SS 2019:

- Französischer Lektürekurs: Penser l'histoire. Geschichte im Denken französischer Mediävisten des 20. und 21. Jahrhunderts
- Kurs: Prüfungsvorbereitung Mittelalterliche Geschichte, Schwerpunkt: Die Stadt im Mittelalter
- Hauptseminar: Information, Sprache, Wissen und Erkenntnis im europäischen Mittelalter (gemeinsam mit Natalia Filatkina)

#### WS 19/20:

Forschungsfreisemester

#### SS 2020:

- Kurs: Prüfungsvorbereitung Mittelalterliche Geschichte, Schwerpunkt: Zukunftsdenken und Zukunftshandeln im Mittelalter
- Übung: Trier im Mittelalter
- Hauptseminar: Politische Ikonographie im europäischen Mittelalter

#### WS 20/21

- Proseminar: Das Kaisertum im Mittelalter
- Hauptseminar: Notstand! Theorie und Praxis im europäischen Mittelalter
- Vorlesung: Einführung in die Geschichte des Mittelalters

#### SS 2021

- Kurs: Prüfungsvorbereitung Mittelalterliche Geschichte, Schwerpunkt: Zukunftsdenken und Zukunftshandeln im Mittelalter
- Übung: Wirtschaftsethik im Mittelalter
- Hauptseminar: Reformen im 15. Jahrhundert

#### WS 21/22:

- Proseminar: Nikolaus von Kues (1401–1464)
- Hauptseminar: Die Idealstadt der italienischen Renaissance
- Vorlesung: Einführung in die Geschichte des Mittelalters

#### SS 2022:

- Hauptseminar: Die politische Topographie der Stadt Rom in Mittelalter und Moderne (gemeinsam mit Christian Jansen)
- Übung: Geld Macht Emotionen im spätmittelalterlichen Europa
- Kurs: Prüfungsvorbereitung Mittelalterliche Geschichte, Schwerpunkt: Das 14. Jahrhundert

#### Dr. Viki Ranff:

#### Vorträge

- 20.2.2018: Mitwirkung am Kulturprogramm der Tagung: "Das Geschenk der Berufung zum Priestertum. Zur Zukunft der Priesterausbildung' des Lehrstuhls für Kirchenrecht an der Theologischen Fakultät Trier vom 19.–21. Februar 2018: Führung durch das Institut für Cusanus-Forschung
- 6.2.2018: Ferienakademie IX/2017–2018 des Cusanuswerkes "Kirche und Naturwissenschaft" in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte im Emsland, Papenburg: Vortrag mit Lektüre: Messen, was nicht zu messen ist. Cusanus, die exakten Wissenschaften und deren geistige Deutung
- 17.3.2018: "Erlösung oder Selbsterlösung? Die Antwort des christlichen Glaubens auf Gnosis und Esoterik". Offene Tagung an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz (Wienerwald) vom 16. bis 17. März 2018: Vortrag: "In der größten Tiefe der Durchsichtigkeit" (Scivias I 4,9). Gibt es eine christliche Esoterik bei Hildegard von Bingen?
- 29.3.2018: Abtei Venio OSB, München: "Durch den Heiligen Geist werden wir wieder ins Paradies versetzt" (Basilius von Cäsarea). Einführung in die Liturgie des Gründonnerstages
- 11.6.2018: Vorstellung des Forschungsprojektes "Kartographie philosophisch-theologischer Kirchenväterrezeptionen (nicht nur) bei Cusanus' innerhalb des Institutsprojektes "Die digitale Kartographie des Wissens im 15. Jahrhundert' im Rahmen des Besuchs von Bischof Dr. Stephan Ackermann und des Rektors der Theologischen Fakultät Prof. Dr. Johannes Brantl im Institut für Cusanus-Forschung, Trier
- 4.8.2018: Mitwirkung an der Stadtführung von Klaus Gorges: 'Trier für Treverer. Cusanus Wie aus Nikolaus von Kues Nikolaus Treverensis wurde' mit einer Führung in der Bibliothek des Instituts für Cusanus-Forschung
- 12. 10.2018: Vortrag in der Geschäftsstelle des Cusanuswerkes, Bonn: Cusanus 1453. Leben und Werk im Spiegel von Sermones aus einem Krisenjahr

- 19.10.2018: Internationales Symposion des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft und des Instituts für Cusanus-Forschung an der Universität und Theologischen Fakultät Trier: "Geld und Arbeit. Nikolaus von Kues und das ökonomische Denken im 15. Jahrhundert" vom 18. bis 20. Oktober 2018: Vortrag: Das Vermögen der vita activa in den Sermones des Nikolaus von Kues
- 27.10.2018: Lange Cusanus-Nacht Bernkastel-Kues, Cusanus-Geburtshaus: Vortrag: Sehen und Gesehenwerden. Cusanus und die Gottesschau
- 13.12.2018: "Ich bin für mehr Licht!" (Hieronymus Jaegen). Veranstaltungen im Zugehen auf seinen 100. Todestag am 26. Januar 2019: Wege zu "mehr Licht" mit Hieronymus Jaegen und Papst Franziskus. Meditation zusammen mit Dr. Hans Günther Ullrich
- 21.3.2019: Universität Koblenz-Landau: Symposion: "Soteriologie in der frühmittelalterlichen Theologie": Vortrag: Ein "großer Ratschluß zur Beschämung des Teufels" (Epistola 77R). Consilium Dei, consilium serpentis, consilium diaboli bei Hildegard von Bingen
- 18.4.2019: Abtei Venio OSB, München: "Der Sklavenmantel Christi und der unverwesliche Mantel der Neuerleuchteten" (Asterius der Homilet). Einführung in die Liturgie des Gründonnerstages
- 10.5.2019: Internationale Tagung des Germanistischen Instituts der Universität Pécs/Ungarn: 'Geistesfreiheit. Deutsche Literatur zwischen Autonomie und Fremdbestimmung': Vortrag: Politische Krisen und persönliche Freiheit bei Edith Stein
- 26.11.2019: Vortragsreihe im St. Nikolaus-Hospital/Cusanus-Stift: "Nikolaus von Kues und das Geld": Vortrag: Geld und Vermögen des tätigen Lebens in den Predigten des Nikolaus von Kues
- 25.2.2020: Ferienakademie VIII/2019-2020 des Cusanuswerkes in der Jugendbildungsstätte im Erzbistum Köln, Haus Altenberg, Odenthal-Altenberg: 'Endlich nachdenken über Unendlichkeit': Vortrag: Mit Cusanus zu den Grenzen des Denkens. Endlich Unendliches erreichen?
- 12.3.2020: Universität Koblenz-Landau: Symposion: "Soteriologie im Hochmittelalter": Vortrag: Liturgische Soteriologie bei Hildegard von Bingen und Gertrud von Helfta (wegen CoVid 19 nur als Onlinediskussion unter den Referenten und als schriftliche Fassung)

- 19.5.2021: Laudatio für den Preisträger der zweiten Ausschreibung des "Helena Klotz-Makowiecki-Preises für Cusanus-Forschung" der "Günter Klotz und Helena Klotz-Makowiecki-Stiftung", Dr. Thomas Woelki
- 25.9.2021: Teilnahme und Infostand des Cusanus-Instituts am "Markt der Möglichkeiten" anlässlich der Festveranstaltung 1600 Jahre heiliger Hieronymus und 70 Jahre Theologische Fakultät Trier
- 10.12.2021: Adventliche Zusammenkunft der Komturei St. Kilian Würzburg im Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem. Vortrag: Edith Stein: Das Weihnachtsgeheimnis. Menschwerdung und Menschheit (wegen CoVid 19 digital)
- 17.–19.03.2022: Universität Koblenz-Landau: Symposion: ,Soteriologie im Spätmittelalter'. Vortrag: Soteriologie nach den Vaterunser-Predigten des Nikolaus von Kues

## Vortragssendungen in der Reihe "Spiritualität" bei Radio Horeb

- 20.1.2018: Anbetung nach Romano Guardini I
- 22.1.2018: Anbetung nach Romano Guardini II
- 14.2.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter I: Fasten, bis der Bräutigam kommt
- 21.2.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter II: "Lieber frei in der Wüste als Sklave in Ägypten" (Origenes)
- 28.2.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter III: "Vernunftbegabte Steine" und "lebendiges Bauholz" sein (Leo der Große)
- 8.3.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter IV: "Der Teufel an der Angel Christi" (Gregor der Große)
- 15.3.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter V: "Vom Alter zur Neuheit" (Cyrill von Jerusalem)
- 22.3.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter VI: "Christus geraden Blickes ins Auge schauen". Zur Taufe beim hl. Ambrosius
- 29.3.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter VII: Persönlich den Bund mit Christus erneuern. Einführung zum Gründonnerstag

- 4.4.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter VIII: "Steh auf, du mein Gebilde" (Ps.-Epiphanius)
- 11.4.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter IX: Vom Fasten zur Freude (Johannes Chrysostomus)
- 18.4.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter X: Vom Passa (Meliton von Sardes)
- 26.4.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter XI: Satan wird arbeitslos und der Tod lernt fasten! (Ephräm der Syrer)
- 2.5.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter XII: "Das reißende Tier des Todes und sein unersättliches Gefängnis vernichten" (Ps.-Hippolyt)
- 9.5.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter XIII: "In der Freude des Hl. Geistes". Tod und Auferstehung im Leben des hl. Benedikt (Gregor der Große)
- 16.5.2018: Ostern in der Theologie der Kirchenväter XIV: "Durch den Heiligen Geist werden wir wieder ins Paradies versetzt" (Basilius von Cäsarea)
- 9.8.2018: Edith Stein und die Vergöttlichung des Menschen
- 17.10.2018: (Reihe ,Impuls'): Hildegard von Bingen als Lehrerin des Glaubens
- 29.10.2018: Romano Guardini zum 50. Todestag (1. Oktober 1968)
- 4.2.2019: Hieronymus Jaegen (1841-1919): Ingenieur, Bankdirektor, Politiker, Mystiker
- 14.2.2019: Geistlich leben nach Hieronymus Jaegen: "Ich bin für mehr Licht!"
- 8.2.2021: "Brautgabe" der Kirche Liturgie und Erlösung bei Hildegard von Bingen
- 1.3.2021: "Eine gemeinsame Kasse" mit Christus Liturgie und Erlösung bei Gertrud der Großen

### **Publikationen**

• "In der größten Tiefe der Durchsichtigkeit". Gibt es eine christliche Esoterik bei Hildegard von Bingen?. In: Ambo 2019 Esoterik versus Erlösung. Jahrbuch der Hochschule Heiligenkreuz 4 (2019), S. 167–187.

- Ein "großer Ratschluß zur Beschämung des Teufels" (Epistola 77R). Consilium Dei, consilium serpentis, consilium diaboli bei Hildegard von Bingen. In: Soteriologie in der frühmittelalterlichen Theologie, hg. von Ulli ROTH (Archa Verbi Subsidia; 17), Münster 2019, S. 111–144.
- Ein christlicher Sokrates? Dialogische Selbstverteidigung in der Apologia doctae ignorantiae des Nikolaus von Kues. In: Nikolaus von Kues Denken im Dialog, hg. von Walter A. EULER (Reihe: Philosophie: Forschung und Wissenschaft; 50), Münster u.a. 2019, S. 167–183.
- Politische Krisen und persönliche Freiheit bei Edith Stein. In: Geistesfreiheit. Deutsche Literatur zwischen Autonomie und Fremdbestimmung. Internationale Tagung des Germanistischen Instituts der Universität Pécs vom 9. und 10. Mai 2019, hg. von Rainer HILLENBRAND und Zoltán SZENDI (Pécser Studien zur Germanistik; 9), Wien 2020, S. 227–239.
- Liest Hildegard von Bingen Hieronymus?. In: Trierer Theologische Zeitschrift (2020), S. 221–247.
- Rez. zu: Maura Zátonyi, Hildegard von Bingen (Zugänge zum Denken des Mittelalters 8), Münster 2017. In: Archa Verbi. Yearbook for the Study of Medieval Theology 16 (2019), 184–186.
- Dionysius in der Gottesnamenspekulation des jungen Predigers Cusanus. In: Die römischen Jahre des Nikolaus von Kues. Akten zum Jubiläumssymposion des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft in Kooperation mit dem Päpstlichen Institut Santa Maria dell'Anima aus Anlass des 550. Todestages von Nikolaus von Kues im Jahr 2014 in Rom, hg. von Walter Andreas EULER, unter Mitarbeit von Alexandra GEISSLER, Trier 2020 (MFCG; 35), S. 395–410.
- Liturgische Soteriologie bei Hildegard von Bingen und Gertrud von Helfta. In: Soteriologie in der hochmittelalterlichen Theologie, (Archa Verbi Subsidia; 19), Münster 2021, S. 37–70.
- Das Institut für Cusanus-Forschung an der Universität und der Theologischen Fakultät Trier. In: Katholisch in 75 Jahren in Rheinland-Pfalz. Personen, Orte, Ereignisse, Ideen, hg. von Ulli ROTH (Quellen und Abhandlungen zur Mittelrheinischen Kirchengeschichte; 145), Münster 2022, S. 168–171.

Lehrveranstaltungen im Rahmen der Dozentur für Cusanus-Forschung, seit dem WS 2019/20 erweitert um einen Lehrauftrag für Philosophie an der Theologischen Fakultät Trier

## WS 17/18:

- Seminar: Nikolaus von Kues und die griechischen Philosophen: Aristoteles,
   Neuplatonismus
- Kolloquium: Die Verähnlichung des Menschen mit Gott bei Nikolaus von Kues

#### SS 2018:

- Seminar: Nikolaus von Kues: Dialog über die Genesis ("De genesi")
- Kolloquium: Cusanus als Prediger. Quellen, Methoden, Absichten

## WS 18/19:

- Seminar: Einführung in Nikolaus von Kues: Philosophische Sermones
- Kolloquium: Wie liest Cusanus Thomas von Aquin?

### SS 2019:

- Seminar: Ungelehrtheit und Erkenntnis im Mittelalter (Hildegard von Bingen, Cusanus)
- Kolloquium: Wie liest Cusanus Augustinus?

### WS 19/20:

- Vorlesung: Von Platon zu Cusanus
- Kolloquium: Cusanus und das griechische Denken im lateinischen Mittelalter SS 2020:
  - Seminar: Mit Cusanus zu den Grenzen des Denkens
  - Kolloquium: Wie liest Cusanus Hieronymus?

### WS 20/21:

- Vorlesung: Von Platon zu Cusanus
- Kolloquium: Ist Cusanus ein Vorläufer neuzeitlichen Denkens?

### SS 2021:

- Vorlesung: Einführung in die philosophische Ethik
- Seminar: Nikolaus von Kues als Platoniker: Teilhabe
- Kolloquium: Nikolaus von Kues und die Soteriologie

### WS 21/22:

- Vorlesung: Von Platon zu Cusanus
- Kolloquium: Der Johannesprolog bei Eriugena, Hildegard von Bingen und Cusanus

### SS 2022:

- Seminar: Einführung in Nikolaus von Kues: Das Ziel der Vernunft (De docta ignorantia III)
- Übung: Streifzüge durch Originaldokumente des Nikolaus von Kues (zusammen mit Dr. Marco Brösch)

## Dr. Marco Brösch M. A. (LIS)

## Vorträge

- 31.1.2018: Forschungskolloquium zur Geschichte des Mittelalters bei Prof. Dr. Johannes Helmrath, Humboldt-Universität, Berlin: Vortrag: Die Konzeption und Realisierung historischer Ausstellungen zu Nikolaus von Kues in der Cusanus-Bibliothek in Bernkastel-Kues ein Werkstattbericht
- 20.2.2018: Vorstellung des Projektes: 'Die digitale Kartographie des Wissens im 15. Jahrhundert' im Rahmen der Kirchenrechtlichen Tagung 'Das Geschenk der Berufung zum Priestertum. Zur Zukunft der Priesterausbildung' des Lehrstuhls für Kirchenrecht an der Theologischen Fakultät in Trier vom 19.–21. Februar 2018 im Institut für Cusanus-Forschung, Trier
- 11.6.2018: Vorstellung des Projektes: 'Die digitale Kartographie des Wissens im 15. Jahrhundert' im Rahmen des Besuchs von Bischof Dr. Stephan Ackermann und des Rektors der Theologischen Fakultät Prof. Dr. Johannes Brantl im Institut für Cusanus-Forschung, Trier
- 17.6.2018: Zusammen mit dem Ersten Vorsitzenden der Cusanus-Gesellschaft, Herrn Wolfgang Port, Stiftskirche Münstermaifeld: Teilnahme an der Einweihung des Cusanusdenkmals von Armin Krämer in Münstermaifeld

- 3.7.2018: International Medieval Congress, Leeds, Sektion 732: ,Memory and Hospitals, I: Biographies, Politics, and Ideologies of Charity': Vortrag: Heart and Spirit United: The Cusanus-Library at the St Nikolaus-Hospital in Bernkastel-Kues as a Memorial Site
- 10.9.2018: 41. Kölner Mediävistentagung, Thomas-Institut der Universität zu Köln, vom 11. bis 14. September 2018: "Die Bibliothek. Denkräume und Wissensordnungen": Vortrag: Herz und Geist vereint Die Bibliothek des Nikolaus von Kues als Memorialraum
- 5.10.2018: Eröffnungs- und Einführungsvortrag zur Ausstellung im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Bernkastel-Kues: "Vom Anfang und Ende der Welt' – Schöpfungsdarstellungen und Endzeitvisionen im Mittelalter" vom 5. Oktober 2018 bis September 2019
- 19.10.2018: Internationales Symposion des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft und des Instituts für Cusanus-Forschung an der Universität und Theologischen Fakultät Trier: "Geld und Arbeit. Nikolaus von Kues und das ökonomische Denken im 15. Jahrhundert" vom 18. bis 20. Oktober 2018 in der Dominformation, Trier: Vortrag: Der Kaufmann Henne Kryfftz
- 27.10.2018: Organisation und Führungen im Rahmen der "Zweiten Langen Cusanus-Nacht" im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Bernkastel-Kues
- 22.2.2019: Erwachsenenbildung der Augustiner und Evangelischen Reglergemeinde in Erfurt im Gemeindehaus der Evangelischen Reglergemeinde, Erfurt: Vortrag: Nikolaus von Kues als Klosterreformer in Erfurt
- 25.3.–6.4.2019: Fortbildung zur 'Erschließung dislozierter mittelalterlicher Handschriften aus dem Kloster der Augustiner-Chorherren in Eberhardsklausen' im Handschriftenzentrum der Staatsbibliothek zu Berlin/Preußischer Kulturbesitz, Staatsbibliothek zu Berlin
- 9.5.2019: Universität Trier: Teilnahme an der Präsentation des Cusanus-Institutes auf dem 'Campus Dialog Forschung' zum Thema 'Forschung braucht einen langen Atem'
- 13.9.2019: Fachtage Klosterkultur zum Thema "Klosterbibliotheken Herausforderungen und Lösungsansätze im Umgang mit schriftlichem Kulturerbe" vom 11.– 14. September 2019, Stiftsbibliothek St. Gallen: Vortrag: Die Klosterbibliothek von Eberhardsklausen Raumkonzept, Wandmalereien, Bestände

- 18.9.2019: Führung von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier durch das St. Nikolaus-Hospital anlässlich der Informations- und Begegnungsreise mit den Missionschefs des Diplomatischen Korps, der Internationalen Organisationen und anderer Vertretungen, St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Bernkastel-Kues
- 27/28.9.2019: Teilnahme an der Präsentation des Cusanus-Institutes auf der 'Illuminale' und des 'City-Campus' der Universität und der Hochschule Trier im Institut für Cusanus-Forschung, Trier
- 9.2.2020: Gemeindezentrum "Eberhardsklause" in Klausen: Zusammen mit Dr. Bernd Röder (Trier): Vorstellungen von drei Karten zur "Schlacht bei Klausen", die der Freundeskreis der alten Klosterbibliothek der Augustiner-Chorherren in Klausen e. V. mit dem Stadtmuseum Simeonstift in Trier erworben hat
- 16.4.2020: Internationale Konferenz zum Thema "Kirchenreform und Landesherrschaft im 15. Jahrhundert. Studien aus den Acta Cusana" vom 16. bis 18. April 2020, Humboldt-Universität zu Berlin: Vortrag: Der Bischof und seine Bücher. Studien zur Brixener Bibliothek des Nikolaus von Kues (wegen CoVid 19 nur als schriftliche Fassung eingereicht)
- 10.7.2020: Arbeitsgespräche zur Public History an der Universität Trier: Zwischen Kues und Konstantinopel. Cusanus als Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler ein Ausstellungsprojekt (wegen CoVid 19 als Online-Vortrag)
- 16.4.2021: Arbeitsgespräche zur Public History an der Universität Trier: Online-Vortrag zusammen mit Tom Müller: "Über jede Grenze hinaus … Nikolaus von Kues und das 15. Jahrhundert." Erste Überlegungen für eine neue Dauerausstellung in Bernkastel-Kues (wegen CoVid 19 als Online-Vortrag)
- 25.9.2021: Teilnahme und Infostand des Cusanus-Instituts am "Markt der Möglichkeiten" anlässlich der Festveranstaltung 1600 Jahre heiliger Hieronymus und 70 Jahre Theologische Fakultät Trier
- 9.10.2021: 2. Tag der Landesgeschichte Rheinland-Pfalz in Ingelheim. Infostand des Cusanus-Instituts auf dem Forum Landesgeschichte und Kurzvortrag: Das Institut für Cusanus-Forschung in Trier und seine digitalen Initiativen und Angebote

- 24.11.2021: Abendvortrag beim Arbeitskreis für Heimatkunde e.V. Traben-Trarbach im Stadthaus "Alter Bahnhof" (Traben): Nikolaus von Kues und die Reform der mittelalterlichen Kirche
- 31.03.2022: Lehrerfortbildung anlässlich des 100. Schuljubiläums des Cusanus-Gymnasiums in Wittlich mit dem Vortrag: Cusanus als Vordenker seiner Zeit

## Führungen:

- 2018: 10 Führungen durch das St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues und 8 Führungen durch die Pfarr-und Wallfahrtskirche Klausen (inklusive Klosterbibliothek)
- 2019: 12 Führungen durch das St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues und 6 Führungen durch die Pfarr-und Wallfahrtskirche Klausen (inklusive Klosterbibliothek)
- 2020: 3 Führungen durch das St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues 2021: 7 Führungen durch das St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift in Bernkastel-Kues

## Kurator der folgenden Ausstellungen im St. Nikolaus-Hospital/Cusanusstift, Bernkastel-Kues:

- "Vom Anfang und Ende der Welt' Schöpfungsdarstellungen und Endzeitvisionen im Mittelalter" vom 5. Oktober 2018 bis September 2019
- "Zwischen Kues und Konstantinopel. Cusanus als Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler" vom 19. September bis zum 30. Juni 2020

# Kurator der virtuellen Ausstellung bei der 'Deutschen Digitalen Bibliothek' (DDB):

• "Zwischen Kues und Konstantinopel. Cusanus als Diplomat, Kirchenpolitiker und Friedensvermittler" Online seit 9. Okt. 2021 unter: https://ausstellungen.deutsche-digitale-bibliothek.de/cusanus-als-diplomat/ (Letzter Zugriff: 11.05.2022).

### Publikationen

- Herz und Geist vereint: Die Bibliothek des Nikolaus von Kues als Memorialraum. In: Die Bibliothek – The Library – La Bibliothèque. Denkräume und Wissensordnungen, hg. von Andreas SPEER und Lars REUKE, Berlin/Boston 2020 (Miscellanea Mediaevalia; 41), S. 691–717.
- Das Testament des Nikolaus von Kues und seine römischen Stiftungen. In: Die römischen Jahre des Nikolaus von Kues. Akten zum Jubiläumssymposion des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft in Kooperation mit dem Päpstlichen Institut Santa Maria dell'Anima aus Anlass des 550. Todestages von Nikolaus von Kues im Jahr 2014 in Rom, hg. von Walter Andreas EULER, unter Mitarbeit von Alexandra GEISSLER, Trier 2020 (MFCG; 35), S. 39–97.
- Auf diplomatischer Mission. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Vertreter des Diplomatischen Korps besuchen den Hunsrück und die Mittelmosel. In: Kreisjahrbuch Bernkastel-Wittlich 2021, S. 25–29.
- Die Klosterbibliothek von Eberhardsklausen: Raumkonzept Wandmalereien Bestände. In: Klosterbibliotheken Herausforderungen und Lösungsansätze im Umgang mit schriftlichem Kulturerbe, hg. von der Stiftsbibliothek St. Gallen, Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Helga FABRITIUS und Albert HOLENSTEIN, Sankt Ottilien 2021 (Fachtage Klosterkultur; 1), S. 171–183.
- [zusammen mit Petra SCHULTE]: From the Cardinal's Private Book Collection to a World-Wide Accessible Library. Some Thoughts about the Cusanus-Library in the Past and the Future. In: American Cusanus Society Newsletter 38 (Dez. 2021), p. 36–44.

## Lehrveranstaltungen an der Universität Trier

SS 2020

 Übung: Einführung in die Paläographie und Kodikologie des Mittelalters anhand von Handschriften und Urkunden der Cusanus-Bibliothek in Bernkastel-Kues

## WS 20/21

• Übung: Von der Handschrift zur gedruckten Ausgabe. Edition, Kommentierung und historische Einordnung einer deutschsprachigen Heiligenvita des 15. Jahrhunderts aus der Cusanus-Bibliothek (Cod. Cus. 109) (Teil I)

### SS 2021

• Übung: Von der Handschrift zur gedruckten Ausgabe. Edition, Kommentierung und historische Einordnung einer deutschsprachigen Heiligenvita des 15. Jahrhunderts aus der Cusanus-Bibliothek (Cod. Cus. 109) (Teil II)

### WS 21/22

 Übung: Einführung in die Diplomatik anhand der Urkunden des St. Nikolaus-Hospitals in Bernkastel-Kues

### SS 2022

• Übung: Streifzüge durch Originaldokumente des Nikolaus von Kues (zusammen mit Dr. Viki Ranff)

### Alexandra Geissler M. A.

- 9.5.2019: Universität Trier: Teilnahme an der Präsentation des Cusanus-Institutes auf dem 'Campus Dialog Forschung' zum Thema 'Forschung braucht einen langen Atem'
- 27./28.9.2019: Organisation und Teilnahme an der Präsentation des Cusanus-Institutes auf der 'Illuminale' und des 'City-Campus' der Universität und der Hochschule Trier im Institut für Cusanus-Forschung, Trier

## Lehrveranstaltungen an der Universität Trier

## WS 2020/2021

- Sprachkurs: Deutsch: Sprechkompetenz (B1) für das Sprachenzentrum der Universität Trier
- Sprachkurs: Deutsch: Vorbereitender Intensivkurs C1 für das International Office der Universität Trier

### SS 2021

- Sprachkurs: Deutsch: Deutschlandbilder in Film, Literatur und Presse (B1) für das Sprachenzentrum der Universität Trier
- Sprachkurs: Deutsch: Sprechkompetenz (B1) für das Sprachenzentrum der Universität Trier
- Sprachkurs: Internationaler Ferienkurs, Konversationskurs (B1) für das International Office der Universität Trier

## WS 2021/2022

- Sprachkurs: Deutsch: Sprechkompetenz (B1) für das Sprachenzentrum der Universität Trier
- Sprachkurs: Deutsch: Deutschlandbilder in Film, Literatur und Presse (B2/C1) für das Sprachenzentrum der Universität Trier
- Sprachkurs: Deutsch: Vorbereitender Intensivkurs (C1.1) für das International Office der Universität Trier

